



# HSF im Blick

Ausgabe Dezember 2021



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich darüber, unsere Hochschule nun offiziell als familiengerechte Hochschule bezeichnen zu dürfen. Dieser Titel ist wertvoll, zeigt er doch die gerade in diesen Zeiten so wichtige Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie für alle Personengruppen.

Dass Studieren nicht immer eitel Sonnenschein, sondern auch Krisen, Prüfungsstress, Überforderung oder sonstige Ängste mit sich bringen kann, dürfte allen bewusst sein. Wir sind froh, betroffenen Menschen aus unserer Hochschule ein Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Dresden anzubieten, um entlastende Gespräche und Hilfen in Anspruch nehmen zu können.

Personalmangel in Zeiten des demografischen Wandels – hier berichte ich Ihnen nichts Neues. Fast jede Behörde kämpft bereits heute mit der Nachbesetzung freiwerdender Stellen, für die Zukunft müssen tragfähige Ideen und Konzepte her, um dem Nachwuchsmangel entgegenzutreten. Die Regionalkonferenzen in Bautzen und Limbach-Oberfrohna trugen maßgeblich dazu bei, die Ausbildungsoffensive des Freistaates Sachsen und die Möglichkeiten als Ausbildungsbehörde mit der Hochschule Meißen zusammen zu arbeiten, weiter bekannt zu machen. Eigenes Personal auszubilden und mit gezieltem Personalmanagement Lücken der Zukunft zu schließen, ist ein mehr als gangbarer Weg. Aber auch die Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Wirtschaft und Wissenschaft ist für viele Ministerien und Behörden mittlerweile eine Option, um Expertinnen und Experten zu gewinnen. Hier setzt der neue Verwaltungsqualifizierungslehrgang an,

der in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr, dem Sächsischen Oberbergamt und unserem Fortbildungszentrum entwickelt wurde. Die Zielvorgabe, in kürzester Zeit Verwaltungswissen aufzubauen, können wir in guter Qualität erfüllen.

Die technischen Möglichkeiten an der HSF Meißen sind aufgrund der Corona-Pandemie exponentiell gestiegen. Die Etablierung eines eigenen Studios mit Greenbox ermöglicht Aufnahmen für Online-Lehrveranstaltungen, Podcasts, Videos und Meetings. Den Tag der Rechtspflege am 22. September unterstützten diese technischen Errungenschaften auf höchstem Niveau.

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe fand noch die Zeugnisausgabe an die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudienganges Allgemeine Verwaltung statt. Dirk Diedrichs, Amtschef des Finanzministeriums, dankte den ehemaligen Studierenden für ihren herausragenden Einsatz in den Gesundheitsämtern während der Corona-Pandemie.

Wie sie feststellen, gibt diese Ausgabe einen umfangreichen Rundumblick über die Aktivitäten der vergangenen Monate. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und eine stimmungsvolle, glückliche und stressfreie Advents- und Weihnachtszeit. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins Jahr 2022!

Ihr Frank Nolden



*Prof. Dr. Frank Nolden*



**Prof. Dr. Frank Nolden**

Rektor

# Inhalt

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Vorwort</b> .....  | <b>2</b>  |
| <b>Termine</b> .....  | <b>7</b>  |
| <b>Audit familiengerechte Hochschule erfolgreich absolviert</b> ....  | <b>8</b>  |
| <i>Zertifizierung der HSF Meißen</i>  |           |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| <b>Wie Lehre und Forschung zusammengehen können</b> .....   | <b>10</b> |
| <i>Lernerfahrungen aus der Beschäftigtenbefragung in der Sächsischen Staatsverwaltung zur besonderen Arbeitssituation während des coronabedingten Lockdowns</i> |           |
| Prof. Dr. Samia Härtling <i>Dozentin im Fachbereich Allgemeine Verwaltung</i>   |           |
| Dr. Ute Enderlein <i>Dozentin im Fachbereich Sozialversicherung</i>   |           |
| Tobias Grage <i>ehem. wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HSF Meißen</i>  |           |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| <i>Erfahrungsberichte von Studierenden zur Arbeitssituation während des coronabedingten Lockdowns</i>   |           |
| Marcus Kaufmann <i>ehem. Studierender</i>   |           |
| <i>im Studiengang Allgemeine Verwaltung</i>   |           |
| Paula Partzsch <i>Studierende im Studiengang Allgemeine Verwaltung</i>  |           |
| <b>Von der zweiten, zur dritten und vierten Corona-Welle</b> .....  | <b>16</b> |
| <i>Studentinnen, Studenten und das Fortbildungszentrum helfen die Folgen zu bewältigen</i>  |           |
| Dr. Katrin Tischer <i>Referatsleiterin Fortbildungszentrum, Führungfortbildung, Projektbegleitung, Virtuelle Akademie</i>                                       |           |
| Dr. Gert Hocke <i>Referatsleiter Referat Studienangelegenheiten</i>   |           |
| <b>Zum Begriff der „abgeschlossenen Hochschulbildung“ im Sinne der Eingruppierungsvorschriften des TVöD und des TV-L</b> .....                                  | <b>20</b> |
| Claudia Conradi <i>Dozentin im Fachbereich Allgemeine Verwaltung</i>  |           |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>„Der Kampf um die klugen Köpfe beginnt“</b> .....  | <b>23</b> |
| <i>Regionalkonferenz „Fortsetzung der kommunalen und staatlichen Ausbildungsoffensive im Jahr 2022“ in Bautzen und Limbach-Oberfrohna</i> |           |
| <i>Annett Renner Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>   |           |
| <b>Zertifizierte Weiterbildung ohne klassische Verwaltungsausbildung</b> .....  | <b>26</b> |
| <i>Verwaltungsqualifizierungslehrgänge am Fortbildungszentrum in Meißen</i>   |           |
| <i>Carola Dilba Sachbearbeiterin im Fortbildungszentrum und Lehrgangsbeauftragte</i>  |           |
| <b>UVG Lehrgang am Fortbildungszentrum erfolgreich abgeschlossen</b> .....  | <b>29</b> |
| <i>Melanie Preiß Sachbearbeiterin im Fortbildungszentrum und Lehrgangsbeauftragte</i>   |           |
| <b>Tag der Rechtspflege</b> .....   | <b>31</b> |
| <i>Christina Fuß Sekretariat der Fachbereiche Rechtspflege und Steuer- und Staatsfinanzverwaltung</i>                                     |           |
| <b>Zeugnisübergabe des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung</b> .....  | <b>33</b> |
| <i>Amtschef des Finanzministeriums Dirk Diedrichs übergibt Zeugnisse</i>  |           |
| <i>Annett Renner Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>   |           |
| <b>Agile Methoden in der Lehre an der HSF</b> .....   | <b>35</b> |
| <i>Der Einsatz von agilen Retrospektiven zur kontinuierlichen Verbesserung des neuen Studienganges „Digitale Verwaltung“</i>              |           |
| <i>Dr. Ute Enderlein Dozentin im Fachbereich Sozialversicherung</i>   |           |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Kurznachrichten</b> .....  | <b>40</b> |
| Interview mit dem MDR .....   | 40        |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| Erasmus+ .....  | 41        |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| Psychosoziale Beratung an der HSF Meißen in Kooperation<br>mit dem Studentenwerk Dresden .....  | 42        |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| Schlüsselübergabe an der HSF Meißen .....   | 43        |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| Schlüsselübergabe des energieautarken Wohnheims für<br>Studierende der Hochschule Meißen mit Politikprominenz<br>aus Dresden, Berlin und Umgebung ..... | 44        |
| Regina Keyn <i>Sachgebietsleiterin</i>  |           |
| Delegation Ukraine .....  | 46        |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| Treffen mit Bürgermeistern und Landrat Landkreis Leipzig .....  | 47        |
| Florian Timmermeister <i>Sachbearbeiter Rektorat</i>  |           |
| Begrüßung der neuen Studierenden im Jahr 2021 .....   | 48        |
| Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>   |           |
| Besuch des Präsidenten und einer Delegation des<br>Oberlandesgerichts Graz .....  | 49        |
| Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>   |           |
| Berufung in den Normenkontrollrat .....   | 50        |
| Annett Renner <i>Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit</i>   |           |
| Dienstberatung des Rektors und Dank an<br>Personalratsvorsitzende .....   | 51        |
| Dr. Gert Hocke <i>Referatsleiter Referat Studienangelegenheiten</i>   |           |
| <b>Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<br/>sowie neuer Dozentinnen und Dozenten an der HSF</b> .....                                     | <b>52</b> |

# Termine

|                     |   |
|---------------------|---|
| 13.01.2022          | <b>Sächsischer Hochschultag an der HSF Meißen</b><br>Campus der Hochschule Meißen<br>Herbert-Böhme-Straße 11   01662 Meißen |
| 21.01 - 23.01.2022  | <b>Messe „KarriereStart“</b><br>Messering 6   01067 Dresden   |
| 29.01. - 30.01.2022 | <b>Messe „Bildung &amp; Beruf“</b><br>Stadthalle Zwickau<br>Bergmannsstraße 1   08056 Zwickau                               |

# Audit familiengerechte Hochschule erfolgreich absolviert

*Zertifizierung der HSF Meißen*



Florian Timmermeister  
*Sachbearbeiter Rektorat*

Die Sächsische Staatsregierung hat sich das Ziel gesetzt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sowie die Zeitsouveränität der Familien zu verbessern. Die Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum (HSF Meißen) setzt dieses Ziel mit dem „audit familiengerechte Hochschule“ qualifiziert um und ist seit dem 31. Mai 2021 offiziell Zertifikatsträger.

Die Zertifizierung ist der Abschluss der Erst-Auditierung, welche im vergangenen Jahr begonnen wurde und auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie für alle Personengruppen der Hochschule abzielt.

Hauptbestandteil des Verfahrens ist eine Zielvereinbarung für den Zertifikatszeitraum. In dieser werden Maßnahmen festgehalten, die bis zur folgenden Re-Auditierung umgesetzt werden sollen. Das Audit ist damit als kontinuierlicher Prozess zur stetigen Verbesserung der Vereinbarkeit zu verstehen.





Mit der Teilnahme an diesem Audit verfolgt die HSF Meißen mehrere strategische Ziele:

- Gewinnung und längerfristige Bindung von akademischem und administrativem Personal an die Hochschule,
- Erhöhung der Arbeitszufriedenheit durch persönliche zeitliche Souveränität,
- Steigerung des Bekanntheitsgrades etablierter und neuer Möglichkeiten, die Arbeit persönlich frei zu gestalten,
- Vorbildwirkung der HSF Meißen für die Studierenden im Bereich familiengerechte Gestaltung der Arbeitswelt,
- Steigerung der Attraktivität der Hochschule für zukünftige und bestehende Studierende, Lehrende sowie Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter,
- Stärkung des familienbewussten Images der Hochschule im Einzelnen und des öffentlichen Dienstes als Ganzes.

Neben der Identifizierung bereits vorhandener Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie, dient das Audit insbesondere der Vereinbarung von zukünftigen Maßnahmen, unter anderem:

- Abschluss einer Dienstvereinbarung zum Homeoffice (Ausbau),
- familienbewusste Terminorganisation,
- Überprüfung der Studiengänge auf die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums,
- Etablierung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern auf allen Ebenen,
- Fortbildungsangebote für Führungskräfte, Coachingprogramm und Einzelcoachings,
- Angebot von Führungspositionen in Teilzeit.

Die Umsetzung der Maßnahmen für die Zukunft werden in Re-Auditierungen evaluiert und die Zielvereinbarungen entsprechend angepasst. Folglich ist das Audit als ein ständiger Prozess zu sehen, wodurch die HSF Meißen eine kontinuierliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie anstrebt.

# Wie Lehre und Forschung zusammengehen können

*Lernerfahrungen aus der Beschäftigtenbefragung in der  
Sächsischen Staatsverwaltung zur besonderen Arbeitssituation  
während des coronabedingten Lockdowns*

**Prof. Dr. Samia Härtling**

*Dozentin im Fachbereich Allgemeine Verwaltung*

**Dr. Ute Enderlein**

*Dozentin im Fachbereich Sozialversicherung*

**Tobias Grage**

*ehem. wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HSF Meißen*

**Florian Timmermeister**

*Sachbearbeiter Rektorat*

Die COVID-19-Pandemie hat die Lebens- und Arbeitssituation vieler Menschen grundlegend verändert. Die Infektionsschutzmaßnahmen und der sogenannte erste Lockdown (circa von Mitte März bis Mitte Mai 2020) führten dazu, dass auch Beschäftigte der Sächsischen Staatsverwaltung plötzlich und ohne wesentliche Vorbereitungszeit von zu Hause arbeiten mussten – und es dank digitaler Möglichkeiten auch konnten.

Anfang Mai 2020 wandte sich der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Hauptpersonalräte (AG der HPR), Andreas Spieker, an Herrn Prof. Dr. Nolden um zu erfragen, ob die Hochschule eine Befragung zu den Arbeitsbedingungen während des Lockdowns durchführen könne. Sie sollte ein Stimmungsbild zum Arbeiten von zu Hause sowie zur Zusammenarbeit erfassen und ein Lernen für die Zukunft ermöglichen. Es fand sich – im digitalen Raum – eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus Ute Enderlein, Samia Härtling

und Florian Timmermeister, um die Machbarkeit einer solchen Beschäftigtenbefragung zu prüfen. Noch während wir über Umsetzbarkeit, Ressourcen, Zeitplan, Stakeholderanalyse und Risikoanalyse diskutierten, erreichte uns die Nachricht, dass Thomas Popp, Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung, Mitglied der Staatsregierung und CIO, seine Bereitschaft erklärt hatte, die Schirmherrschaft über eine solche Beschäftigtenbefragung zu übernehmen. Mit dieser Unterstützung ging es plötzlich weniger um das Ob als vielmehr um das Wie und vor allem das Wie schnell. In kürzester Zeit erstellten wir die Rohversion eines Fragebogens. Dank tatkräftiger Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen aus der Hochschule und aus der Staatsverwaltung präzisierten wir Fragestellungen und Formulierungen durch kurzzyklische, interaktive Probeläufe und schafften es, bis Mitte Juni die „Beschäftigtenbefragung in der Sächsischen Staatsverwaltung zum Arbeiten während des coronabedingten

Lockdowns“ im Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen zu erstellen. Die Einladung zur vollständig anonymisierten Beschäftigtenbefragung erfolgte durch die Personalvertretungen. Nun begannen spannende vier Wochen bis zu den Schulsommerferien, in denen wir täglich die Teilnehmerzahlen verfolgten und uns über jeden ausgefüllten Fragebogen freuten. Insgesamt nahmen 8.210 Beschäftigte an der Befragung teil – angesichts der weiterhin bestehenden Pandemie-Situation, der großen Arbeitslast in vielen Teilen der Staatsverwaltung und der parallel laufenden Rückkehr zum regulären Dienstbetrieb eine erfreulich große Zahl. Soweit wir bisher wissen, haben wir damit eine der deutschlandweit größten Studien zum Arbeiten während des Lockdowns durchgeführt.

Für uns stellte sich nun die Herausforderung, die Auswertung der vielen Fragebögen anzugehen. Dankenswerterweise gelang es der Hochschulleitung sehr kurzfristig mit hauseigenen Mitteln Tobias Grage als wissenschaftlichen Mitarbeiter zu gewinnen, der mit seiner methodischen Expertise als Psychologe und Datenexperte die statistische Auswertung maßgeblich verantwortete. Als erstes sichtbares Ergebnis konnten wir zum 1. Oktober eine „Blitzauswertung“ fertigstellen, die in den folgenden Tagen über die AG der HPR allen Beschäftigten der Sächsischen Staatsverwaltung zugeleitet wurde (zum Nachlesen unter [https://www.hsf.sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/forschung/corona/Blitzauswertung\\_Corona\\_Beschaeftigtenbefragung\\_2020.pdf](https://www.hsf.sachsen.de/fileadmin/user_upload/forschung/corona/Blitzauswertung_Corona_Beschaeftigtenbefragung_2020.pdf)). Unsere nächste Aufgabe war die Erstellung eines umfassenden Endberichtes, der ursprünglich Ende des Jahres 2020 vorliegen sollte. Aufgrund unserer starken Einbindung in die Lehre verschoben wir die Abgabe im Rahmen des steuernden Projektmanagements

um ein Quartal. Im Endbericht erfolgte neben der vollständigen Auswertung aller Fragen auch eine Einordnung der Daten in die aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Debatte. Nach vielen arbeitsreichen Wochen sowie einigen sehr kurzen Nächten waren wir froh und stolz, dass unser Endbericht von Andreas Spieker als Auftraggeber am 26. März 2021 an Ministerpräsident Michael Kretschmer überreicht wurde und wesentliche Ergebnisse im Gespräch vorgestellt werden konnten (mehr dazu sowie der Link zum Bericht unter <https://www.hsf.sachsen.de/forschung/projekte/corona-beschaeftigtenbefragung/>).

Für die Hochschule ist dieses Projekt in mehrfacher Hinsicht bedeutsam: Wir konnten die AG der HPR sehr kurzfristig bei einem aktuellen und sicher für einen Großteil der Beschäftigten sehr relevanten Thema – Arbeiten von zu Hause aus – unterstützen. Aktuell bereiten viele Ressorts (Rahmen-)Dienstvereinbarungen zum Thema mobiles/flexibles Arbeiten vor oder haben diese in letzter Zeit schon abgeschlossen. Die Hochschule wird zunehmend als wichtiger Kooperationspartner für verwaltungsinterne Fragestellungen wahrgenommen. Wir bemerken das an konkreten Anfragen für Vorträge, Schulungen oder Workshops sowie an Kooperationsanfragen für neue Projektideen, mit denen verschiedene Ressorts auf die Hochschule zukommen.

Hochschulintern zeigte das Projekt Möglichkeiten und Grenzen des Leistbaren auf: Eine kollegiale und digital wie analog effektive Zusammenarbeit im interdisziplinären Team über verschiedene Fachbereiche hinweg und mit den vielen Kolleginnen und Kollegen aus der Hochschulverwaltung ermöglichte die gelungene Konzeption und Umsetzung des Projektes.

Allerdings ist solch ein großes Projekt neben den allgemeinen – und prioritären – Lehraufgaben für eine Hochschule wie die unsere eine strukturelle Herausforderung. Das umfasst Themen wie die zahlreichen Arbeitsstunden, die wir in das Projekt investiert haben, aber auch Ressourcenfragen. Zukünftig wäre es wünschenswert, diese vor Projektstart so zu klären, dass der Hochschule für Zusatzaufgaben entsprechende Mittel zur Verfügung stehen. Dass in unserem Fall die Hochschulleitung aufgrund des hohen Zeitdrucks eigene Mittel zur Projekterfüllung zur Verfügung gestellt hat, verdient allergrößten Dank. Unseren gesammelten Erfahrungsschatz bringen wir aktuell und auch zukünftig gerne in unsere Hochschule als lernende Organisation ein, damit die jetzigen Erfahrungen als Weichenstellungen für zukünftige Projekte sinnvoll genutzt werden können. Aus diesem Grund haben wir den Prozess gemeinsam mit der Hochschulleitung auch (digital) evaluiert (siehe Abbildung S. 13).

Ein weiterer zentraler Aspekt bezieht sich darüber hinaus auf die Integration des Projektes in unsere Lehre und auch darauf, unsere Studierenden mit einzubinden. Durch die gute Datengrundlage gelingt es uns an vielen Stellen, die Studierenden besser „abzuholen“, weil wir nicht nur über theoretische Annahmen oder

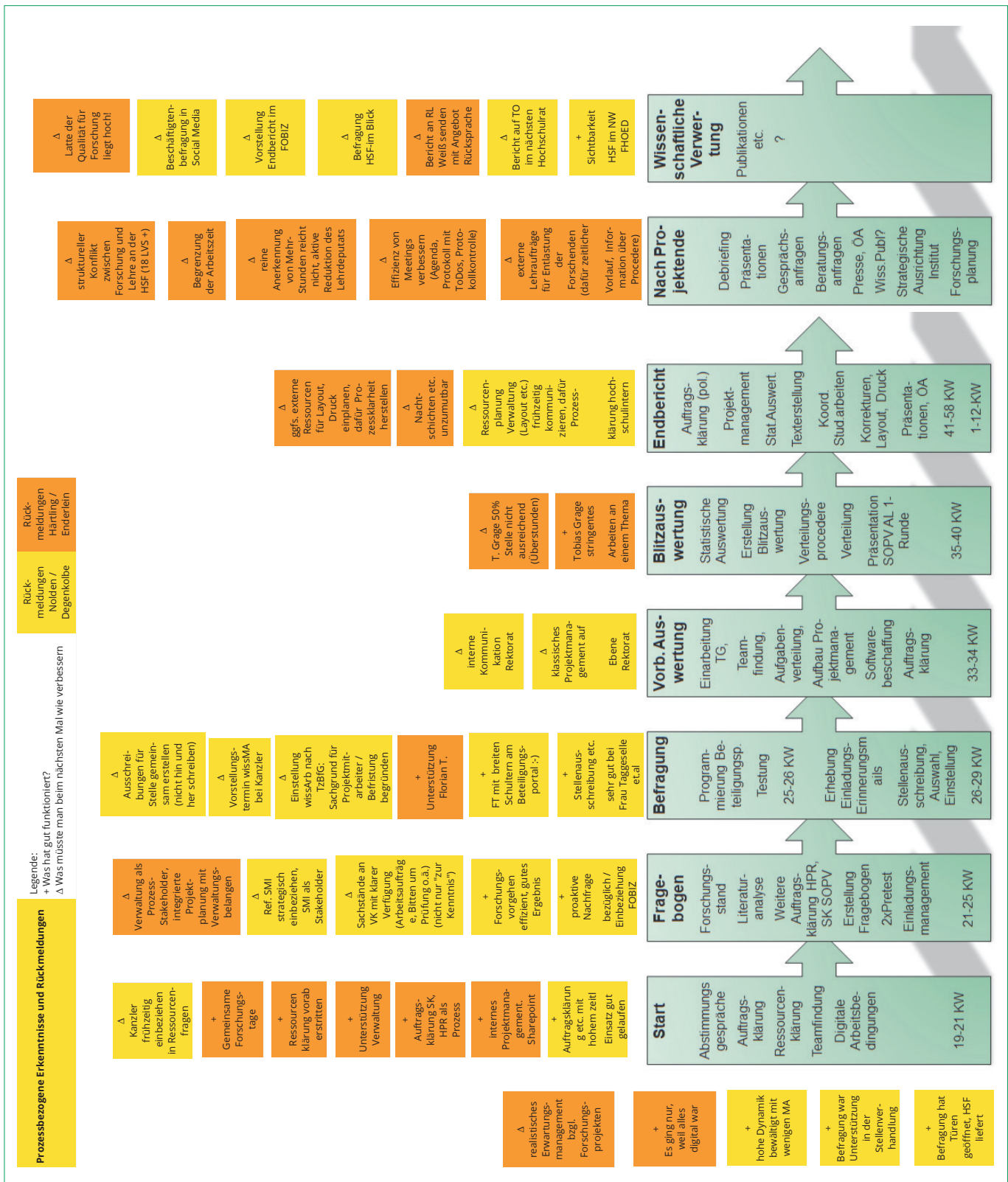
Zusammenhänge sprechen, sondern ganz konkrete Zahlen und Erkenntnisse aus der Sächsischen Staatsverwaltung einbringen können – für einen Teil unserer Studierenden immerhin das direkte zukünftige Arbeitsfeld. Weiterhin haben aktuell bereits zwölf Studierende ihre Bachelor- oder Projektarbeiten in direktem thematischen Zusammenhang zur Corona-Beschäftigtenbefragung verfasst. Dabei wurden unterschiedliche Themen verfolgt, wie z. B. Corona als Treiber der Digitalisierung, Führung auf Distanz, Arbeitszeitmodelle in der Verwaltung, Arbeitsbedingungen im Homeoffice oder die Analyse vorhandener Dienstvereinbarungen zu mobilem bzw. flexiblem Arbeiten. Andere Studierende untersuchten die Übertragbarkeit der Arbeitsform des mobilen Arbeitens auf weitere Bereiche, wie z. B. in den Polizeidienst oder in kommunale Verwaltungen. Wir freuen uns sehr, dass zwei Studierende sich bereit erklärt haben, den Leserinnen und Lesern der HSF im Blick Einblicke in ihre Arbeiten und ihre persönlichen Lernerfahrungen zu geben. Auch für die im nächsten Jahr anstehenden studentischen Arbeiten sind bereits weitere thematische Vertiefungen geplant, die dazu beitragen werden, dass wir alle als Lehrende und Lernende genauer verstehen, welche Veränderungen im Arbeitsleben mit der Pandemie entstanden sind und wie wir diese konstruktiv weitergestalten können.

### ► „Blitzauswertung“

[https://www.hsf.sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/forschung/corona/Blitzauswertung\\_Corona\\_Beschaefigtenbefragung\\_2020.pdf](https://www.hsf.sachsen.de/fileadmin/user_upload/forschung/corona/Blitzauswertung_Corona_Beschaefigtenbefragung_2020.pdf)

### ► Endbericht

<https://www.hsf.sachsen.de/forschung/projekte/corona-beschaefigtenbefragung/>



### *Erfahrungsberichte von Studierenden zur Arbeitssituation während des coronabedingten Lockdowns*

**Marcus Kaufmann**

*ehem. Studierender im Studiengang Allgemeine Verwaltung*

**Paula Partzsch**

*Studierende im Studiengang Allgemeine Verwaltung*



**Marcus Kaufmann**

Mein Name ist Marcus Kaufmann und ich habe Allgemeine Verwaltung studiert. Meine Bachelorarbeit befasst sich mit dem Thema „*Führung auf Distanz – virtuelles Führen als kritischer Erfolgsfaktor in der modernen Arbeitswelt*“. Im Rahmen einer umfassenden Literaturanalyse habe ich mich mit dem Status quo der Literatur zu dieser hochaktuellen Thematik beschäftigt. Eine zentrale Erkenntnis der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zeigt, dass gute und erfolgreiche Führung auf Distanz Führungskräfte benötigt, die sowohl über klassische Führungskompetenzen verfügen als auch die Befähigung besitzen, die neuen Anforderungen der modernen Arbeitswelt zum Führen im virtuellen Kontext zu erfüllen. Ohne Zweifel stellt Telearbeit einen zunehmend wichtigen Teil der

**„Ohne Zweifel stellt Telearbeit einen zunehmend wichtigen Teil der modernen Arbeitswelt dar, ...“**

modernen Arbeitswelt dar, der die Möglichkeit für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bietet, effektives und effizientes Arbeiten mit der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben der Beschäftigten zu kombinieren. Aber auch der Gesetzgeber ist gefordert und muss sich an der zunehmenden Relevanz dieser Thematik

**„Aber auch der Gesetzgeber ist gefordert ...“**

im Kontext der modernen Arbeitswelt orientieren und mit novellierten rechtlichen Regelungen klare Rahmenbedingungen für flexible Arbeitsmethoden in der Zukunft ermöglichen. Die wichtigste Erfahrung bei der Erstellung der Bachelorthesis stellte für mich die unmittelbare Nähe von theoretischem Wissen und praktischer Relevanz dar.



Paula Partzsch

Mein Name ist Paula Partzsch und ich studiere Allgemeine Verwaltung im sechsten Semester. Das Kernstück meiner Bachelorarbeit „Führung auf Distanz – Herausforderungen des digitalen Wandels für Führungskräfte in der sächsischen Staatsverwaltung“ widmete sich den erforderlichen Führungskompetenzen in einer distanzierten Arbeitswelt. Dabei konnte gezeigt werden, dass die aktuelle Situation in der öffentlichen Verwaltung im Sinne der digitalen Transformation durch einen Umbruch geprägt ist, welcher durch die Covid-19-Pandemie beschleunigt wird. Führung auf Distanz stellt in vielerlei Hinsicht einen Erfolgsfaktor für die öffentliche Verwaltung dar, um künftige Herausforderungen sowie Anforderungen in einer modernen, digitalen Arbeitswelt zu meistern. Einen praktischen Bezug ermöglichte die Beschäftigtenbefragung in der Sächsischen Staatsverwaltung zur besonderen Arbeitssituation während des coronabedingten Lockdowns 2020, in welchem bilaterale Austauschformate die Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und der jeweiligen Führungskraft kennzeichneten. Weiterhin wurde festgestellt, dass Besonderheiten der öffentlichen Verwaltung bei Führung auf Distanz berücksichtigt

## „Führung auf Distanz stellt in vielerlei Hinsicht einen Erfolgsfaktor für die öffentlichen Verwaltung dar, ...“

werden sollen und einen Anlass darstellen, organisatorische sowie personelle Bedingungen zu etablieren, welche die zukünftige Führungskultur im Grundgerüst stützt. Schwerpunkte in den Anforderungen für Führungskräfte auf Distanz wurden insbesondere in den Bereichen persönliche-, soziale-, digitale- sowie Personalentwicklungskompetenz identifiziert. Dabei fordert Führung auf Distanz Führungskräfte heraus, eine vertrauensvolle, kommunikative, feedbackoffene und fürsorgliche Arbeitsatmosphäre für eine chancenreiche und ergebnisorientierte Zusammenarbeit zu schaffen. Führungskräfte übernehmen in zünftigen Arbeitswelten die Rolle des Coaches, der den Teammitgliedern Orientierung ermöglicht, diese unterstützt und sie im Arbeitsalltag aktiv begleitet. Dabei steht die Befähigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum, um Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation in distanzierten Arbeitsformen zu fördern und nachhaltig zu verankern, wobei Führung für die Rahmenbedingungen verantwortlich ist. Für eine erfolgreiche Führung auf Distanz ist der Umgang mit digitalen Kommunikationskanälen und Tools für eine effektive und erfolgreiche Zusammenarbeit maßgeblich, nicht hingegen technische Fachkenntnisse. Schlussfolgernd ermöglichte mir diese Auseinandersetzung einen intensiven Einblick in aktuelle Erfahrungen und Gegebenheiten in Bezug auf den coronabedingten Lockdown 2020, die im Spiegelbild von Lehre, Literaturrecherche und eigenen Erfahrungen reflektiert werden konnten.

# Von der zweiten, zur dritten und vierten Corona-Welle

*Studentinnen, Studenten und das Fortbildungszentrum helfen die Folgen zu bewältigen*

**Dr. Katrin Tischer**

*Referatsleiterin Fortbildungszentrum, Führungsfortbildung, Projektbegleitung, Virtuelle Akademie*

**Dr. Gert Hocke**

*Referatsleiter Referat Studienangelegenheiten*

**A**m 27. November 2020 – auf dem Höhepunkt der zweiten Welle der COVID-19 Pandemie – beschloss das sächsische Kabinett die Ausweitung der Unterstützung der kommunalen Gesundheitsämter durch Landesbedienstete. Der Einsatz musste schnellstmöglich erfolgen, um die infizierten Personen zeitnah zu erfassen und die Kontaktnachverfolgung schnellstmöglich einzuleiten. In einigen Gesundheitsämtern hatte sich zu diesem Zeitpunkt wegen der exponentiell ansteigenden Infektionszahlen bereits ein Rückstand von einer Woche ergeben. Die Gesundheitsämter waren mit dem vorhandenen Personal nicht mehr in der Lage, die Aufgaben zu erfüllen und benötigten dringend Hilfe.

Die Einarbeitung der Landesbediensteten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsämter vor Ort war unter diesen Bedingungen nur begrenzt möglich bzw. hätte zu weiterem Zeitverzug in der Bearbeitung geführt. Deshalb musste insbesondere die Schulung der Software Octoware® (Firma easysoft) zur Erfassung der infizierten Personen im Vorfeld erfolgen.

Die Sächsische Staatskanzlei beauftragte das Fortbildungszentrum der Hochschule Meißen in

enger Zusammenarbeit mit der Task Force Pandemie im Sächsischen Staatsministerium des Innern entsprechende Schulungen zu konzipieren und schnellstmöglich mit der Durchführung zu beginnen.



Eine Arbeitsgruppe aus Experten der Gesundheitsämter, der Softwarefirma easysoft und Mitarbeiterinnen des Fortbildungszentrums erarbeitete zwei eintägige Schulungskonzepte. Neben der Erfassung der sogenannten Indexfälle



(infizierte Personen) und der Kontaktnachverfolgung war eine Einführung in die Infektionsepidemiologie und in das Infektionsschutzgesetz unabdingbar. In Zusammenarbeit mit der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) und dem Zentrum für Informationstechnologie an der HSF (ZIT) wurde hierfür ein Video erstellt, welches die Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer vorab eigenverantwortlich online bearbeiten konnten.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass die Schulungen in Meißen unter Pandemiebedingungen in Präsenz stattfinden mussten. Das war für das Erlernen des praktischen Umgangs mit der Software notwendig. Dem Fortbildungszentrum kamen an dieser Stelle die Erfahrungen bei der Durchführung der Präsenzseminare mit einem besonderen Hygienekonzept im Sommer und Herbst 2020 zugute.

Die Koordinierung und Organisation der Schulungen übernahm ein dafür am Fortbildungszentrum eingesetztes Team unter Leitung von Frau Dr. Tischer. Das ZIT unterstützte die technische Umsetzung. **Am 9. Dezember 2020 starteten wir mit 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Bis zum 5. Mai 2021 wurden am Fortbildungszentrum 486 Bedienstete, darunter 120 Studentinnen und Studenten, geschult. Darüber hinaus nahmen 114 Kommunalbedienstete an Schulungen teil. Die Mehrzahl der Veranstaltungen fand im Januar und Februar 2021 statt.**

Drei Dozenten der Firma easysoft und zwei Mitarbeiter des Gesundheitsamtes Meißen führten die insgesamt 57 Schulungen mit großem persönlichen Einsatz durch.

Hervorzuheben ist ebenfalls die Bereitschaft der Landesbediensteten, unter Pandemiebedingungen an den Präsenzveranstaltungen in Meißen teilzunehmen. Es gab nur sehr wenige Absagen. In der Mehrzahl der Fälle wurden die Kolleginnen und Kollegen unmittelbar nach der Schulung in den Gesundheitsämtern eingesetzt.

Wir erhielten positive Rückmeldungen von der Task Force Pandemie, den Gesundheitsämtern und Landesbediensteten und freuen uns, dass wir mit unserem Einsatz einen Beitrag zur Eindämmung der zweiten Welle der Corona-Pandemie in Sachsen leisten konnten.

Aktuell unterstützen Studentinnen und Studenten die Landesdirektion Sachsen bei der Bearbeitung von Anträgen auf Entschädigungen nach § 56 des Infektionsschutzgesetzes. Zu diesen gehören die 42 Studentinnen und Studenten, die nach Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Ausbildungsvertrages mit der Landesdirektion am 1. September 2020 ihr Studium im Bachelorstudiengang Allgemeine Verwaltung an der Hochschule Meißen aufgenommen hatten.

Zusätzlich helfen zehn weitere kommunale Studentinnen und Studenten des Einstellungsjahrganges 2020 (fünf von der Stadtverwaltung Leipzig, jeweils eine bzw. einer von den Landratsämtern Meißen, Görlitz und Mittelsachsen sowie von den Stadtverwaltungen Chemnitz und Oberwiesenthal) seit Anfang September 2021, den Bearbeitungsstau der Anträge auf Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz abzubauen.

Während die 42 Studentinnen und Studenten der Landesdirektion die Antragsbearbeitung direkt vor Ort in ihrer Einstellungsbehörde

erledigen, wurden den zehn kommunalen Studentinnen und Studenten Büroräume mit der erforderlichen Technik in der Hochschule Meißen zur Verfügung gestellt. Nach erfolgter fachlicher Einweisung können einige von ihnen ihre Aufgaben auch im Homeoffice erledigen.

Das Sonderpraktikum der insgesamt 52 Studentinnen und Studenten geht auf einen Kabinettsbeschluss vom 8. Juni 2021 zurück, nach dem alle Ministerien und nachgeordneten Behörden aufgefordert wurden, freiwillige Bedienstete mit Verwaltungskennntnissen an die Landesdirektion mit dem Ziel abzuordnen, Entschädigungsanträge zügig zu bescheiden.

Kein Déjà-vu sondern bittere Realität. Die Menschen in Deutschland werden in den kommenden Adventswochen und weit über den Jahreswechsel hinaus ebenso mit vielen Einschränkungen leben müssen, wie im Dezember 2020, als die dritte Corona-Welle Deutschland fest im Griff hatte und sich die Studentinnen und Studenten des Einstellungsjahres 2018 der Bachelorstudiengänge Allgemeine Verwaltung sowie Sozialverwaltung zielstrebig auf ihre Modulprüfungen nach dem 5. Semester vorbereiteten und letzte Absprachen zu den im Februar 2021 beginnenden berufspraktischen Studienabschnitten trafen. Gleich Anfang Januar 2021 verbreitete sich jedoch unter diesen Studentinnen und Studenten erhebliche Unruhe, hatte doch der Rektor am 11. Januar kurzfristig zu einer Online-Beratung am 13. Januar 2021 eingeladen. Im Rahmen dieser Online-Beratung, an der auch die Ausbildungsleiterinnen und -leiter der Einstellungsbehörden teilnahmen, informierten der Rektor der Hochschule, Herr Prof. Dr. Nolden, sowie die Fachbereichsleiter, Herr Prof. Dr. Lunau und Herr Janning-Pott, über den seit Ende

Oktober 2020 andauernden Einsatz von Studentinnen und Studenten des Einstellungsjahrganges 2019 in den 13 Gesundheitsämtern des Freistaates Sachsen (ein Bericht dazu findet sich in der Märzausgabe 2021 der HSF im Blick) und die Notwendigkeit, diesen Einsatz im Februar 2021 mit weiteren Studentinnen und Studenten fortzusetzen. Innerhalb weniger Minuten wurde klar, dass damit alle bisher zur Durchführung der berufspraktischen Module im 6. Semester getroffenen Absprachen hinfällig waren und sich auch für die Studentinnen und Studenten des Bachelorstudienganges Allgemeine Verwaltung die Anfertigung der Bachelorarbeit verschieben würde. Nach Klärung zahlreicher Einzelfragen u. a. auch zur Erstattung der finanziellen Mehraufwendungen der Studentinnen und Studenten bezogen auf die Anmietung von Wohnraum in den Standorten der Gesundheitsämter sowie die Fahrtkosten begann der Einsatz für die 97 Studentinnen und Studenten des Bachelorstudienganges Allgemeine Verwaltung in der ersten Februarwoche 2021 mit einer vom Fortbildungszentrum organisierten eintägigen Schulung u. a. zu den Aufgaben im Rahmen der Nachverfolgung von Infektionsketten in den Gesundheitsämtern. Für die 19 Studentinnen und Studenten des Bachelorstudienganges Sozialverwaltung fand diese Schulung am 22. Februar 2021 statt. Schließlich konnten den Gesundheitsämtern insgesamt 116 Studentinnen und Studenten zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wie folgt zugewiesen werden: LRA Bautzen 7, LRA Erzgebirgskreis 8, LRA Meißen 11, LRA Zwickau 5, LRA Vogtlandkreis 2, LRA Görlitz 3, LRA Leipzig 7, LRA Mittelsachsen 6, LRA Nordsachsen 7, LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 10, SV Dresden 19, SV Chemnitz 11 und SV Leipzig 20.

Während die Studentinnen und Studenten des Bachelorstudienganges Allgemeine Verwaltung nach ihrem nahezu dreimonatigen Einsatz in den Gesundheitsämtern im Mai und Juni 2021 zunächst noch ihre Bachelorarbeit anfertigen mussten und erst danach ihr Praktikum bis zum Abschluss des Studiums in den eigentlich vorgesehenen Ausbildungsstellen aufnehmen konnten, wechselten die Studentinnen und Studenten des Bachelorstudienganges Sozialverwaltung am 3. Mai 2021 unmittelbar in ihre Einstellungsbehörden zur Durchführung ihres letzten berufspraktischen Moduls.

Rückblickend auf das Sonderpraktikum in den Gesundheitsämtern berichteten uns viele Studentinnen und Studenten von einer aufregenden, spannenden und interessanten Zeit, die auch psychisch und physisch herausfordernd war und in der sie viel für ihre spätere Berufstätigkeit in den Verwaltungen des Landes und der Kommunen des Freistaates Sachsen gelernt haben.

Allen Studentinnen und Studenten, die sich diesen besonderen berufspraktischen Studienabschnitten mit viel Engagement gestellt haben, gilt der Dank der Hochschul- und der Fachbereichsleitung. In den Dank eingeschlossen sind auch die Einstellungsbehörden, die für die nicht alltäglichen und oft sehr kurzfristig organisierten Sonderpraktikumseinsätze ihrer Studentinnen und Studenten viel Verständnis aufbrachten.

Gewürdigt wurde die Einsatzbereitschaft der Studentinnen und Studenten auch im Rahmen der Zeugnisausgaben an die nun Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudienganges Sozialverwaltung am 24. September 2021 durch die Staatsministerin des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Frau Petra Köpping und die Absolventen und Absolventinnen des Bachelorstudienganges Allgemeine Verwaltung am 5. November 2021 durch den Amtschef des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen, Herrn Dirk Diedrichs.



Frank Vogel Landrat Erzgebirgskreis  
begrüßt die Gäste zur Corona-  
Dankesveranstaltung im Erzgebirgsstadion Aue

Quelle: Landratsamt Erzgebirgskreis

# Zum Begriff der „abgeschlossenen Hochschulbildung“ im Sinne der Eingruppierungsvorschriften des TVöD und des TV-L

Claudia Conradi

*Dozentin im Fachbereich Allgemeine Verwaltung*

Seit Herbst 2020 führt eine Entscheidung des Sächsischen Landesarbeitsgerichts (Urteil vom 21. Oktober 2020 - 2 Sa 328/19 -) unter den Studentinnen und Studenten der HSF Meißen zu einer gewissen Verunsicherung im Hinblick auf die geltenden Eingruppierungsvorschriften des TVöD und des TV-L bei erfolgreichem Abschluss ihres Bachelorstudienganges. Das Urteil soll daher nachfolgend in seinen Auswirkungen für Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Meißen näher betrachtet werden.

## Was war Gegenstand der Entscheidung des Sächsischen Landesarbeitsgerichts (SächsLAG)?

Streitgegenstand war die Eingruppierung eines Ingenieurs in die Entgeltgruppen des TVöD. In diesem Zusammenhang war die Frage entscheidungserheblich, wann von einer „abgeschlossenen Hochschulbildung“ auszugehen ist. Selbige ist gemeinsam mit bestimmten Tätigkeitsmerkmalen Voraussetzung für eine Eingruppierung in die Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 1 des TVöD-VKA bzw. Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 3 des TV-L (vgl. dazu Anlage 1 zum TVöD-VKA, Nr. 4 der Vorbemerkungen i. V. m. Teil A, Abschnitt I,

Unterabschnitt 3, Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 1 oder Anlage A zum TV-L, Teil I, Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 3 i. V. m. Protokollerklärung Nr. 11).

Gemäß den tarifvertraglichen Bestimmungen setzt eine abgeschlossene Hochschulbildung nicht nur die Verleihung eines Bachelorgrades nach erworbener Hochschulreife voraus, sondern auch einen Studiengang, der für den Abschluss eine Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern - ohne Praxis- und Prüfungssemester o. ä. - vorschreibt. Im Fall des Klägers betrug die Regelstudienzeit entsprechend der für ihn geltenden Prüfungsordnung der Fachhochschule acht Semester. Allerdings waren innerhalb dieser Zeit zwei berufspraktische Semester abzuleisten und das achte Semester war u. a. für die Diplomarbeit vorgesehen. In seinem Urteil kam das SächsLAG zu dem Ergebnis, dass sowohl die zwei Praxissemester als auch das achte Semester als Prüfungssemester nicht auf die Regelstudienzeit anzurechnen sind. Das Gericht erkannte daher lediglich fünf Semester als tariflich berücksichtigungsfähig an (SächsLAG a. a. O, Rz. 55 - Juris).

### Weshalb führt diese Entscheidung des SächsLAG bei Studentinnen und Studenten der Hochschule Meißen (FH) zu Verunsicherung?

Die Ursache dafür liegt auf der Hand! Gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 und 2 SächsAVwDSozwDAPO beträgt die Regelstudienzeit in den Fachrichtungen Allgemeine Verwaltung sowie Sozialverwaltung jeweils 36 Monate, mithin sechs Semester und in der Fachrichtung Digitale Verwaltung 42 Monate, demnach sieben Semester. Gemäß § 9 Abs. 2 SächsAVwDSozwDAPO umfasst das Studium fachtheoretische und berufspraktische Module. Letztere erstrecken sich in Summe zu meist über zwei Studiensemester. Hinzu kommt das Modul zur Anfertigung der Bachelorarbeit, wofür gemäß § 20 Abs. 2 S. 1 SächsAVwDSozwDAPO ebenfalls 2 Monate vorgesehen sind. Wären die berufspraktischen Pflichtmodule und das Modul zur Anfertigung der Bachelorarbeit nicht auf die tariflich zu berücksichtigende Regelstudienzeit anzurechnen, würde der erworbene „Bachelor“ keine „abgeschlossene Hochschulbildung“ im Sinne der tarifvertraglichen Bestimmungen darstellen.

Folglich wären die Voraussetzungen für eine Eingruppierung in die Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 1 des TVöD-VKA oder die Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 3 des TV-L nicht gegeben.

Für Absolventinnen und Absolventen, die in das Beamtenverhältnis übernommen werden, bleibt das Urteil des SächsLAG ohne Auswirkung, weil das Studium an der HSF Meißen nach § 2 Abs. 3 S. 1 FHMeißenG auf den Erwerb der beamtenrechtlichen Laufbahnbefähigung für die erste Einstiegsebene der Laufbahngruppe 2 in den Fachrichtungen Allgemeine Verwaltung,

Finanz- und Steuerverwaltung, Justiz sowie Gesundheit und Soziales ausgerichtet ist.

### Wie ist der Rechtslage für Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Meißen (FH)?

Die Frage, welche Auswirkungen die Entscheidung des SächsLAG für Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Meißen (FH) hat, die im Anstellungsverhältnis tätig sind, beschäftigte auch die Politik. Auf eine entsprechende Kleine Anfrage der Abgeordneten Anne Gorskih an die Sächsische Staatsregierung nahm das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) zu dieser Thematik im März 2021 ausführlich Stellung. Die wesentlichen Aspekte dieser Stellungnahme sollen nachfolgend aufgegriffen werden.

Zunächst betont das SMWK, dass das Urteil des SächsLAG eine Einzelfallentscheidung darstellt und keine abschließende Definition der Begriffe „Praktikums- und Prüfungssemester“ beinhaltet. Vielmehr stellt das SMWK zur Auslegung dieser gesetzlich nicht definierten Begriffe folgendes fest:

„Die berufspraktische Studienzeit u. a. für die Laufbahnausbildung in der Fachrichtung Allgemeine Verwaltung nach § 9 Sächsische Ausbildungs- und Prüfungsordnung allgemeiner Verwaltungsdienst und sozialwissenschaftlicher Dienst (SächsAVwDSozwDAPO) ist jedenfalls kein bloßes 'Praxissemester' im Sinne der tarifvertraglichen Regelung. Dies ergibt sich schon aus der Tatsache, dass sich die Studierenden an der HSF Meißen – anders als bei Fachhochschule nach § 1 SächsHSFG – bereits in einem konkreten Beamten- bzw. Beschäftigungsverhältnis bei einer Einstellungsbehörde befinden.“

Weiter heißt es:

Das sechste Semester ist auch nicht als 'Prüfungsemester' im Sinne der tariflichen Regelung einzustufen. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt gemäß § 20 Absatz 2 Satz 1 SächsAVwDSozWDAPO zwei Monate. Das ist nur ein Drittel des Semesters. Der zeitliche Schwerpunkt liegt also nach wie vor auf den Studieninhalten, so dass die Einschätzung des SächsLAG (für eine Diplomarbeit) auf die hier zu betrachtende Rechtslage nicht anwendbar sein dürfte."

Zudem führt das SMWK zum Begriff der Regelstudienzeit aus, wie folgt:

„Hinsichtlich der hochschulrechtlichen Definition des Begriffs „Regelstudienzeit“ wird abschließend auf § 33 Absatz 2 Satz 7 SächsHSFG hingewiesen: 'In Fachhochschulstudiengängen ist eine integrierte Praxisphase von bis zu einem Jahr Teil des Studiums und wird auf die Regelstudienzeit angerechnet! Es gibt demnach eine gesetzliche Festlegung zur Einbeziehung von bis zu zwei Praxissemester in die Regelstudienzeit."

Für das Studium an der HSF Meißen stellt das SMWK in diesem Zusammenhang klar:

„[...] die Regelstudienzeit [ist] durch § 6 Absatz 3 FHMeißenG auf mindestens drei und höchstens vier Jahre festgelegt. Die Anrechnung von Praxissemester auf die Regelstudienzeit ist nicht konkret geregelt. Dies ist aufgrund der laufbahnrechtlichen Vorgaben entbehrlich. Sollte eine gesetzliche Regelung für erforderlich erachtet werden, greift § 33 Absatz 2 Satz 7 SächsHSFG über die Generalsverweisung aus § 18 FHMeißenG."

Gestützt auf diese Rechtslage stellt das SMWK im Ergebnis fest:

„Das Urteil des SächsLAG hat somit keine Auswirkung auf die tarifliche Eingruppierung von Absolventinnen und Absolventen der HSF Meißen."

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle angemerkt, dass unabhängig von der Frage, ob der Bachelorabschluss an der HSF Meißen die Voraussetzungen einer abgeschlossenen Hochschulbildung im Sinne der tarifvertraglichen Regelungen erfüllt, eine Eingruppierung in Abhängigkeit von den Tätigkeitsmerkmalen in eine andere Fallgruppe der Entgeltgruppe 9b möglich bleibt (vgl. Teil A, Abschnitt I, Unterabschnitt 3, Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 2 TVöD-VKA oder Anlage A zum TV-L, Teil I, Entgeltgruppe 9b, Fallgruppe 2 bzw. 1).

# „Der Kampf um die klugen Köpfe beginnt“

*Regionalkonferenz „Fortsetzung der kommunalen und staatlichen Ausbildungsoffensive im Jahr 2022“ in Bautzen und Limbach-Oberfrohna*

Annett Renner

*Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit*

Am 21. Oktober fand die erste diesjährige Regionalkonferenz der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum (HSF) in Bautzen statt. Eingeladen waren die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Amtsleiterinnen und Amtsleiter der sächsischen Städte und Gemeinden. Eröffnet wurde die Veranstaltung in Bautzen durch den Landrat Michael Harig, welcher sehr trefflich mit oben genanntem Zitat auf die Misere der öffentlichen Verwaltung hinwies. Herr Prof. Dr. Lunau, Professor für Allgemeines Verwaltungsrecht an der HSF, informierte die Anwesenden rund 20 Vertreterinnen und Vertreter der sächsischen Städte und Gemeinden zuerst über den Ist-Stand der gegenwärtig in der Landes- und Kommunalverwaltung Beschäftigten und stellte diese den Studierendenzahlen der einzelnen Studiengänge an der Hochschule Meißen gegenüber. Die Differenz der aus Demografiegründen ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mit Absolventinnen und Absolventen sowie aus Bewerbern der freien Wirtschaft nicht abzudecken. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2018 die Ausbildungsoffensive des Freistaates Sachsen beschlossen. Die Befreiung der kommunalen Einstellungsbehörden von den Benutzungsgebühren (kreisangehörige Kommunen vollständig, Landkreise und kreisfreie Städte

zu 50%) soll einen großzügigen Anreiz schaffen, das perspektivisch ausscheidende Personal selbstbestimmt nachbesetzen zu können. Herr Prof. Dr. Lunau stellte den Bachelorstudiengang Allgemeine Verwaltung und den berufsintegrierenden Bachelor Allgemeine Verwaltung vor, da diese besonders attraktiv für kleinere Kommunen sind. Auch die Bildung von Ausbildungsverbänden regt Herr Prof. Dr. Lunau an, um unter anderem die fachlichen Anforderungen der Praktika erfüllen zu können. Außerdem wurden verschiedene Ideen und Modelle vorgestellt, wie die Studierenden nach Abschluss ihres Studiums in der Ausbildungsbehörde gehalten, weiterentwickelt und gefördert werden können.

Herr Schöne vom Sächsischen Städte- und Gemeindetag (SSG) ging in seinem Beitrag auf das öffentlich-rechtliche Ausbildungsverhältnis und die möglichen Förderungen ein. Fast täglich erhält der SSG Anrufe von besorgten Kommunen, die kein adäquates Personal gewinnen können. Der Bedarf steigt massiv. Herr Schöne appellierte an die Gemeinden intensiv darüber nachzudenken, den eigenen Nachwuchs selbst auszubilden. Mit einem durchdachten Personalmanagement, vorausschauender Planung und motivierten Ausbildern gelingt eine zukunftssichere Nachwuchsgewinnung, wie sie sonst kein

Markt generieren kann. Auf der Website des SSG und der HSF Meißen finden sich umfangreiche Muster, die die Städte und Gemeinden zum Abschluss öffentlich-rechtlicher Ausbildungsverträge nutzen können.

Frau Knöfler vom Referat 13 Aus- und Fortbildung der Landesdirektion Sachsen ging in ihren Ausführungen auf die wachsenden Herausforderungen in der Berufsausbildung ein. Insbesondere Städte und Gemeinden, die sich bisher nicht auf den Weg gemacht haben, selbst für eigenen Nachwuchs zu sorgen, sollten sich bei der Ausbildungsberatung der Landesdirektion melden. Gemeinsam wird ein Fahrplan erstellt, der am Ende gewährleistet, dass eine Ausbildung nach dem BBiG durchgeführt werden kann. Von großem Interesse für die Gemeinden sind besonders die Kaufleute für Büromanagement und die Verwaltungsfachangestellten. Aber auch Fachangestellte für Bäderbetriebe und umwelttechnische Berufe sind für verschiedene Kommunen, zum Beispiel mit Freibädern oder Kommunalen Wasser-/Abwasserwerken, von Interesse. Frau Knöfler verwies auf die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen

als Ausbildungskooperation oder Ausbildungsverbund. Die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater der Landesdirektion stehen jederzeit zur Verfügung, beraten, klären auf, begleiten und unterstützen die Ausbildungsbehörden bei allen Fragen zu diesem Thema.

In der anschließenden Diskussion wurde unter anderem angesprochen, dass eine Imagekampagne (ähnlich derer für das Deutsche Handwerk) sinnvoll wäre, um den Fokus von Schülern auf eine Arbeit im öffentlichen Dienst zu richten. Viele haben diesen Arbeitgeber gar nicht im Blick oder können sich inhaltlich eine Ausbildung oder ein Studium in einer Behörde nicht vorstellen. Assoziationen wie langweilig, rum-sitzen, Kaffee trinken, kopieren, Beamtenwitze haben sich im Zusammenhang mit einer beruflichen Tätigkeit im öffentlichen Dienst manifestiert und sind auch durch bereits vorhandene Ausbildungstrailer bisher nicht wesentlich korrigiert. In diesem Zusammenhang wurde auf die bereits vorhandene Kampagne des Freistaates Sachsen „MACH WAS WICHTIGES“ verwiesen, die allerdings noch als zu leise und zurückhaltend wahrgenommen wird.



---

*Regionalkonferenz in  
Bautzen am  
21. Oktober 2021*

---



Einen Tag später, am 22. Oktober, fanden sich Herr Prof. Dr. Lunau, Frau Knöfler und Herr Schöne in Limbach-Oberfrohna ein, um rund 25 Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Städte und Gemeinden die oben genannten Inhalte näher zu bringen. Bereits während der Präsentation von Herrn Prof. Dr. Lunau entwickeln sich intensive Fragen zum berufsintegrierenden Studiengang Allgemeine Verwaltung. Viele Kommunen haben festgestellt, dass ihre Auszubildenden direkt nach dem Ablegen der Abschlussprüfung Interesse an einem berufsintegrierenden Studium haben. Die dreijährige Berufserfahrung als eine Zulassungsvoraussetzung wurde kritisch angesprochen. Herr Prof. Dr. Lunau verweist auf die Wichtigkeit dieser Erfahrung, da genau dort das Studium ansetzt.

Herr Brade von der Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna gewährte Best-Praxis-Einblicke. Bisher wurden 16 Studierende ausgebildet, von denen derzeit acht in Schlüsselfunktionen in der Stadtverwaltung tätig sind. Die Identifizierung der Studierenden mit der Ausbildungsbehörde ist enorm wichtig um eine langfristige Bindung herzustellen. Er berichtete von der praktischen

Seite als Ausbilder, bestätigt die gute Zusammenarbeit mit Hochschule und Landesdirektion und ermutigt die Anwesenden, die personelle Zukunft der Kommune in die eigene Hand zu nehmen.



Prof. Dr. Ralf Lunau  
 Fachbereichsleiter des Fachbereiches  
 Allgemeine Verwaltung

**Als Fazit steht fest:**

Mit starken Partnern wie der Hochschule Meißen, dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag sowie der Landesdirektion Sachsen steht dem Weg zur Ausbildung des eigenen Personalnachwuchses in sächsischen Städten und Gemeinden nichts mehr im Wege.



Regionalkonferenz in  
 Limbach-Oberfrohna am  
 22. Oktober 2021

# Zertifizierte Weiterbildung ohne klassische Verwaltungsausbildung

*Verwaltungsqualifizierungslehrgänge am Fortbildungszentrum in Meißen*

Carola Dilba

*Sachbearbeiterin im Fortbildungszentrum und Lehrgangsbeauftragte*

**A**nfang des Jahres 2019 informierte der Kanzler der Hochschule und Leiter des Fortbildungszentrums Frank Degenkolbe, dass die Erarbeitung einer Lehrgangskonzeption für Bedienstete ohne Verwaltungsausbildung durch das Fortbildungszentrum (FoBiZ) vorgenommen werden soll. Den Impuls dafür gab das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) in einem Ressortgespräch.

Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung im Freistaat Sachsen wurden in den letzten Jahren auch und gerade in der sächsischen Landesverwaltung sehr schnell deutlich. Langjährige Bedienstete wurden in den Ruhestand versetzt und neues Personal musste eingestellt werden, um den Verwaltungsauftrag garantieren zu können. Es war notwendig, einen Großteil der Stellen mit Fachleuten aus der Wirtschaft zu besetzen. Diese brachten einen technischen Hintergrund mit und sind Experten auf ihrem Fachgebiet, verfügten aber über keinerlei Verwaltungskennnisse. Eingestellt wurden Bauingenieure, Maschinenbauer, aber auch Architekten und Wasserbauer.

Die Zielvorgabe war, in kürzester Zeit Verwaltungswissen aufzubauen. Es wurde eine „Lehrplankommission“ gebildet, die in vielen gemeinsamen Sitzungen eine Konzeption entwickelte.

Unter Federführung des FoBiZ arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter des SMWA, des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr (LASuV) und des Sächsischen Oberbergamtes (OBA) zusammen. Die Besetzung des Gremiums wechselte entsprechend der Themen.

Zunächst wurde sich auf die Inhalte verständigt, die Bestandteil des Kurses sein sollen. Im zweiten Schritt wurde die Dauer abgeleitet und ein Modulhandbuch erarbeitet. Dieses enthielt detaillierte Informationen. Übereinstimmung wurde darüber erzielt, dass die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen höchste Priorität hat. Rechtskenntnisse sollen vermittelt und Verwaltungswissen aufgebaut werden.

Die Gliederung des Lehrgangs erfolgte in drei Grundlagenmodule und zwei Zusatzmodule. Jedes Modul soll an zehn Tagen vermittelt werden. Den Abschluss eines jeden Grundlagenmoduls bildet jeweils eine Lernzielkontrolle. Diese sollen schriftlich und mündlich erfolgen.

Besonderes Augenmerk soll auch auf eine Evaluation gelegt werden, um dann entsprechend nachsteuern zu können.

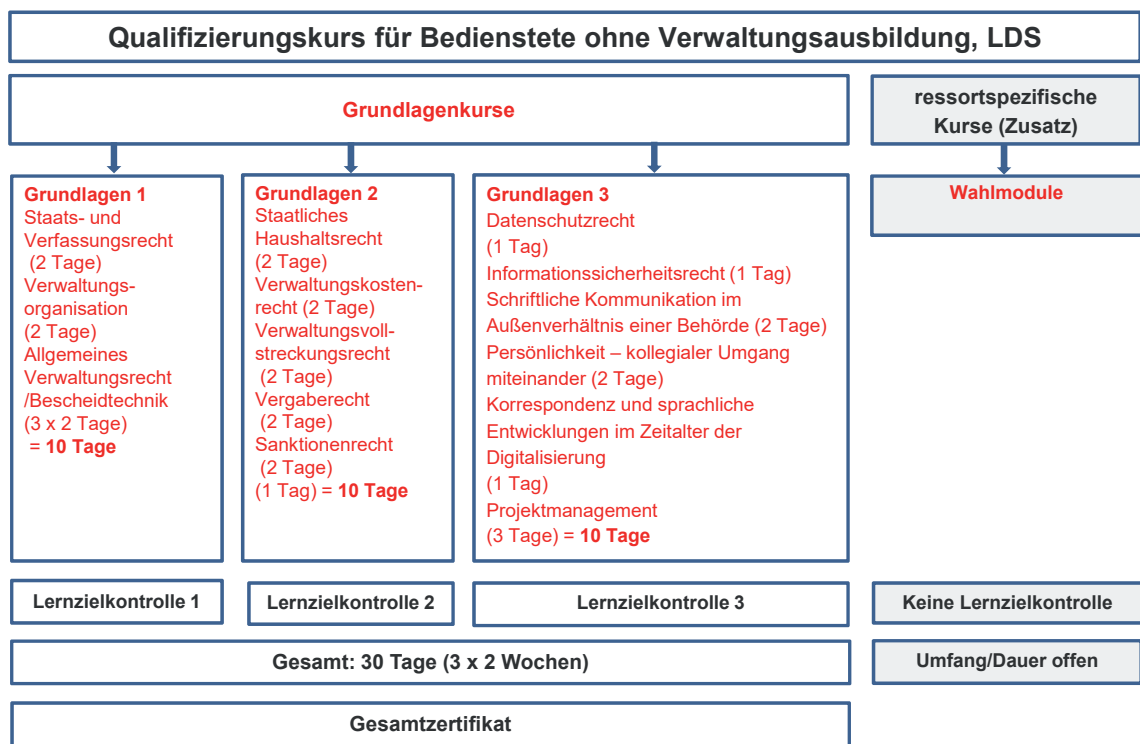
Am **18. November 2019** begann der 1. Pilotlehrgang mit insgesamt 23 Bediensteten des

LASuV und dem OBA. Dieser Pilotlehrgang fand unter schwierigen Bedingungen statt. Ab März 2020 bestimmte die Corona-Pandemie unsere Qualifizierung. Der Lehrgang wurde zunächst unterbrochen und musste neu geplant werden. Die Fortsetzung erfolgte später durch eine neue Form des Vermittelns und Lernens – durch Live-Online-Seminare. Die Dozierenden und die Teilnehmenden hatten wenig oder keine Erfahrungen mit diesem Medium. Mit beiderseitigem großem Engagement konnte am 19. März 2021 der Qualifizierungskurs dennoch erfolgreich

abgeschlossen werden. Die Bediensteten erhielten jeweils ihr Gesamtzertifikat.

Die Gesamtevaluation des 1. Pilotlehrgangs erfolgte intensiv. Auf dieser Grundlage wurde die Ausgangskonzeption inhaltlich noch einmal überarbeitet und angepasst.

Die Planung nachfolgender Lehrgänge erfolgte unter Berücksichtigung der neuen (und derzeit gültigen) Struktur, die wie folgt aussieht:



Durch den Leiter des Fortbildungszentrums wurde die Neukonzeption der Sächsischen Staatskanzlei, aber auch den Ressorts der Landesverwaltung vorgestellt. Das Interesse war geweckt und das Fortbildungszentrum erhielt weitere Anträge zur Durchführung dieser Lehrgänge.

So ermittelte die Landesdirektion Sachsen (LDS) ebenfalls einen hohen Bedarf von Bediensteten ohne Verwaltungsausbildung, der in den folgenden Jahren noch ansteigen wird. Die neu eingestellten Bediensteten sind z. B. Tierärztinnen und Tierärzte, Hydrologinnen und Hydrologen, Apothekerinnen und Apotheker etc. und haben

keine Verwaltungsausbildung. Diese ist aber erforderlich, um die fachlichen Aufgaben erfüllen zu können.

Am **1. Februar 2021** begann der 1. Qualifizierungskurs für die Landesdirektion mit 20 Bediensteten. Dieser umfasste drei Grundlagenmodule im Umfang von 30 Tagen, die jeweils mit einer Lernzielkontrolle beendet wurden. Der Abschluss des Lehrgangs erfolgte am **18. Juni 2021**. Im Ergebnis konnte allen Bediensteten das erfolgreiche Bestehen des Kurses bescheinigt werden.

Jährlich meldet das LASuV/OBA Bedienstete zur Verwaltungsqualifizierung an. In diesem Jahr waren es 19 Personen. Der insg. 50-tägige (30+20 Tage) Lehrgang (Grundlagenmodule und zusätzliche fachspezifische Vertiefungsmodule) startete am **26. April 2021**. Der Abschluss ist für den **13. Dezember 2021** geplant.

Weitere 21 Bedienstete der LDS qualifizieren sich seit dem **6. September 2021**. Im Jahr 2021 wird auch dieser Kurs zum Abschluss gebracht.

Für das Jahr 2022 sind weitere drei geschlossene Lehrgänge und ein ressortübergreifender Kurs geplant.

Die Nachfrage an dieser zertifizierten Qualifizierung wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Es gibt bereits Anfragen aus mehreren Ressorts.

# UVG Lehrgang am Fortbildungszentrum erfolgreich abgeschlossen

Melanie Preiß

Sachbearbeiterin im Fortbildungszentrum und Lehrgangsbeauftragte

Am 30. Juli 2021 erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrganges „Rückforderung von Leistungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz“ aus den Händen des Abteilungsleiters Thomas Früh (Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt) in der Mehrzweckhalle der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum feierlich ihre Fortbildungszertifikate überreicht.

Insgesamt 25 Beschäftigte der Unterhaltsvorschussstellen aus neun Landkreisen und den drei kreisfreien Städten nahmen an dem Lehrgang des Fortbildungszentrums teil. Das Ziel dieses neu konzipierten Lehrgangs besteht darin, den Rückgriffsvollzug nach dem Unterhaltsvorschussgesetz, der komplex und zeitaufwändig ist, durch adäquat ausgebildetes und kontinuierlich weitergebildetes Personal in den dafür zuständigen Kommunen zu effektivieren und die Rückgriffsquote zu verbessern.

Nach der Begrüßung durch den stellv. Leiter des Fortbildungszentrums Herrn König, der im weiteren Verlauf auch die Moderation der Veranstaltung übernahm, und einem Grußwort von Herrn Abteilungsleiter Thomas Früh, präsentierten die Teilnehmenden am Abschlusstag ihre modulübergreifende Gruppenarbeit. Diese beinhaltete die Vorbereitung einer rückgriffsrelevanten Entscheidung und Begründung eines Landgerichts, Oberlandesgerichts oder des Bundesgerichtshofes und deren Ableitungen für die Praxis des Rückgriffs.

Im Anschluss an die Präsentationen hielt Martin Benner, Leiter der Abteilung Hoheitliche Jugendhilfe der Stadt Leipzig, einen Vortrag zum Thema „Spezialisierung der Rückgriffsbearbeitung“.

► Edgar König  
stellv. Leiter Fortbildungszentrum



Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren auch die Leiterinnen und Leiter der UV-Stellen, Vertreterinnen und Vertreter des Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (Herr Früh, Leiter der Abteilung 4, und Frau Matteredne, Referentin im Referat 42) sowie der Landesdirektion Sachsen (Frau Steiner, Leiterin des Referats 22) und Dozentinnen und Dozenten der einzelnen Module zu Gast.

Die Planung und Organisation des Lehrgangs wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt in die Wege geleitet. Die Umsetzung des modular aufgebauten Lehrgangs erfolgte durch das Fortbildungszentrum in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung der Hochschule. Die Teilnehmenden absolvierten im Zeitraum vom 7. April 2021 bis 30. Juli 2021 insgesamt 13 Seminartage in fünf Modulen zu den Themenbereichen Schuldner, Beistandschaft, Titel, Beitreibung und Kommunikation.



Martin Benner  
*Leiter der Abteilung Hoheitliche Jugendhilfe der Stadt Leipzig*

Zum Ende der Veranstaltung wurde mit einem Glas Sekt angestoßen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vertieftem und auch neuem Wissen wieder in ihren beruflichen Alltag verabschiedet. Eine Neuauflage dieses besonderen Lehrgangs ist im nächsten Jahr beabsichtigt.



---

*(v. l. n. r.)*

**Thomas Früh**

*Leiter der Abteilung 4 des  
Staatsministeriums für  
Soziales und Gesellschaftlichen  
Zusammenhalt,*

**Hanka Böhm**

*Abteilungsleiterin  
Beistand-, Amtsvormund-,  
Ampflegschaften des  
Jugendamtes Dresden,*

**Astrid Matteredne**

*Referentin im Referat 42  
des Staatsministeriums für  
Soziales und Gesellschaftlichen  
Zusammenhalt*

---

# Tag der Rechtspflege

Christina Fuß

*Sekretariat der Fachbereiche Rechtspflege und Steuer- und Staatsfinanzverwaltung*

Am 22. September 2021 fand an der Hochschule Meißen der diesjährige Tag der Rechtspflege statt. Leider musste der Vormittag mit seinen traditionellen Fachvorträgen aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Umso schöner war es, dass am Nachmittag die Feierstunde für die Absolventinnen und Absolventen sowie Diplomandinnen und Diplomanden des Fachbereiches Rechtspflege wie geplant stattfinden konnte.

Nach einer Begrüßung durch die Fachbereichsleiterin Frau Dr. Peggy Gänßler wurden zunächst die Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrganges 2020 geehrt, deren Zeugnisausgabe im vergangenen Jahr Corona zum Opfer gefallen war. Das beste Ergebnis erzielte Frau Hanna Bleicher mit hervorragenden 12,34 Punkten.

Im Anschluss hielten der Rektor der Hochschule, Herr Prof. Dr. Frank Nolden, und der Staatssekretär im Sächsischen Staatministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, Herr Mathias Weilandt, die Grußworte an die Gäste.

„Arbeiten zwischen Corona, Homeoffice und Digitalisierung – die Ergebnisse einer Beschäftigtenbefragung in der Sächsischen Staatsverwaltung“, so lautete das Thema der diesjährigen Festrede. Frau Dr. Ute Enderlein und Frau Prof. Dr. Samia Härtling, beide Dozentinnen unserer Hochschule, ließen die Gäste unter Verwendung der uns allen mittlerweile gut bekannten Videokonferenztechnik sehr anschaulich an den Ergebnissen ihrer Beschäftigtenbefragung teilhaben und wagten am Ende einen hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft der Arbeitswelt.



(v. l. n. r.)

**Hanna Bleicher**  
Absolventin des Jahrganges 2020,  
**Dr. Leon Ross**  
Präsident OLG Dresden,  
**Franziska Böhm**  
Referat II  
Aus- und Fortbildung  
in der Justiz

Schließlich war der Moment gekommen und die zwölf Diplomandinnen und Diplomanden des Fachbereiches erhielten ihre Diplome. Die diesjährigen Diplomthemen waren breit gefächert:

Von zahlreichen straf- und strafprozessrechtlichen Themen (*„Die Strafbarkeit des Rechtspflegers wegen Untreue gemäß § 266 StGB im Rahmen seiner Dienstausübung“* oder *„Zeugenschutz im Strafprozess“*), über für speziell für Rechtspfleger interessante Themen (*„Die obligatorische Nutzung von Softwareprogrammen in der Justiz – ein Eingriff in die sachliche Unabhängigkeit des Rechtspflegers?“*) wurde auch eine Arbeit mit Bezug zur aktuellen Covid-19-Problematik bearbeitet (*„Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht gemäß § 1 COVInsAG“*).

Die Arbeiten der Absolventinnen Frau Alina Blanck und Frau Hanna Bleicher wurden mit der Note 1 „sehr gut“ bewertet. Die beste Diplomarbeit verfasste dabei Frau Alina Blanck mit dem Thema *„Justizsekretäre und ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte im Justizdienst – ein Vergleich“*.

Dafür wurde sie auch von der Vorsitzenden des Verbandes Sächsischer Rechtspfleger e. V., Tanja Romstedt, mit einem Buchpreis ausgezeichnet.

Die Veranstaltung klang, wie immer stimmungsvoll vom Polizeiorchester des Freistaates Sachsen musikalisch untermalt, feierlich aus.



(v. l. n. r.) Alina Blanck Absolventin des Jahrganges 2020, Mathias Weilandt Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, Dr. Peggy GänBler Fachbereichleiterin des Fachbereiches Rechtspflege



# Zeugnisübergabe des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung

*Amtschef des Finanzministeriums Dirk Diedrichs übergibt Zeugnisse*

Annett Renner

*Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit*

Die Teilnahme an der Zeugnisübergabe an die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudienganges Allgemeine Verwaltung am 5. November 2021 in der Hochschule Meißen (HSF) ließ sich der Amtschef des Finanzministeriums Dirk Diedrichs nicht nehmen. Ihm war es ein persönliches Anliegen, seinen Dank an die 93 ehemaligen Studierenden zu richten, die während ihrer Studienzzeit herausragendes geleistet haben: *„Sachsen braucht gut ausgebildete junge Menschen im öffentlichen Dienst. An der Hochschule Meißen erhalten sie das notwendige Rüstzeug für ihren späteren Einsatz in den Verwaltungen des Freistaates Sachsen, der Landkreise und der Kommunen. Ich gratuliere allen Absolventinnen und Absolventen zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Besonders danke ich allen Studentinnen und Studenten, die in den Gesundheitsämtern während der Corona-Pandemie wertvolle Unterstützung geleistet haben. Der Freistaat wird seine Ausbildungsoffensive fortsetzen und mit Blick auf die Digitalisierung der Verwaltung weiter ausbauen.“*

Die Danksagung enthält alle wichtigen Aspekte und Höhepunkte, die in den drei Jahren zum fast täglichen Begleiter der ehemaligen Studierenden geworden sind. Besonders die dreimonatige Abordnung in die Gesundheitsämter des Freistaates Sachsen im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie, war für alle

eine große Herausforderung in Hinblick auf die praktische Anwendung von Kompetenzen wie z. B. Entscheidungsfindung, Informationsbeschaffung, Arbeitsstruktur- und Verantwortung, Selbstorganisation und Stressmanagement. Gefragt waren im Rahmen der Kontaktnachverfolgung und von Quarantäneentscheidungen auch Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen, Verständnis und Mitgefühl.

Die feierliche Zeugnisübergabe, die aufgrund der 3G-Regelungen leider ohne Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbehörden und Angehörige der Absolventinnen und Absolventen stattfinden musste, wurde von Herrn Prof. Dr. Lunau, Fachbereichsleiter Allgemeine Verwaltung der Hochschule Meißen moderiert. Neben der Rede von Herrn Diedrichs, sprachen Herr Prof. Dr. Nolden,



Rektor der Hochschule und Herr Lange, Referent im Sächsischen Landkreistag Grußworte. Begleitet wurde die Veranstaltung vom Saxophonquartett des Polizeiorchesters Sachsen.

Besonders gewürdigt wurden die Autorinnen und Autoren der drei besten Bachelorarbeiten. Auf Platz eins findet sich das Thema *„Selbstbestimmtes Homeschooling statt Schulpräsenz – die Schulpflicht im Spannungsfeld grundrechtlicher Freiheiten“*. Platz zwei wurde an die Bachelorarbeit mit dem Titel *„Die Stadtbezirksverwaltung in Dresden – Zielsetzung, Rechtsrahmen, Erfahrungen“* vergeben, dicht gefolgt von Platz drei zum Thema *„Auswirkungen des coronabedingten Lockdowns auf die Einstellung der Mitarbeiter einer sächsischen Polizeidirektion zum ortsflexiblen Arbeiten“*.

Wir freuen uns, dass von 93 Absolventinnen und Absolventen 21 beim Freistaat Sachsen und 69 bei sächsischen Kommunen einen nahtlosen Berufseinstieg gefunden haben. Weitere drei ehemalige Studierende werden in Verwaltungen außerhalb des Freistaates Sachsen tätig.

Wir wünschen den Absolventinnen und Absolventen einen erfolgreichen Start in das Berufsleben und freuen uns, die eine oder den anderen erneut als berufsbegleitende Studierende im Masterstudiengang Public Governance an der Hochschule Meißen wiederzusehen.



(v. l. n. r.) Prof. Dr. Frank Nolden Rektor, Absolventinnen und Absolventen, Dirk Diedrichs Amtschef des Finanzministeriums



Prof. Dr. Frank Nolden  
Rektor

# Agile Methoden in der Lehre an der HSF

## *Der Einsatz von agilen Retrospektiven zur kontinuierlichen Verbesserung des neuen Studienganges „Digitale Verwaltung“*

Dr. Ute Enderlein

*Dozentin im Fachbereich Sozialversicherung*

Die Neuentwicklung eines Studienganges ist immer eine Herausforderung. Eine ganz besondere Herausforderung ist es, wenn sich der neue Studiengang auf ein solch dynamisches Feld bezieht wie die digitale Transformation. Die Meldungen aus dem digitalen Universum, die uns heute als Privatpersonen erreichen, erscheinen manchem zwar immer noch wie Science-Fiction, aber allein die Häufigkeit ihres Auftretens zeigt an, dass sich da eine Normalität anbahnt, die mit dem, was wir bisher kannten, nur noch bedingt zu tun hat. Am 9. Oktober 2021 wird beispielsweise bekannt, dass eine Künstliche Intelligenz (KI) eine Version der unvollendeten 10. Sinfonie von Ludwig van Beethoven geschaffen hat. Einen Tag später wird über einen KI-Algorithmus berichtet, der die Farben von Gustav Klimts Fakultätsbildern, von denen nur noch Schwarz-Weiß-Fotografien existieren, rekonstruiert hat. In Hamburg startet am 11. Oktober 2021 die erste digitale (autonome) U-Bahn und am gleichen Tag erringt die Volkshochschule Pinneberg in einem Innovationswettbewerb einen Preis, mit dem sie per künstlicher Intelligenz ein lernendes System schaffen will, welches den Nutzern individuelle Vorschläge zur Weiterbildung macht. KI-Einsatz

in der Medizin ist heute ebenso selbstverständlich, wie es nachvollziehbar ist, dass KI bei der Bewältigung des Klimawandels helfen wird.

Auch im Kontext der öffentlichen Verwaltung wird das Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz immer präsenter – auch im Bereich von Aus- und Weiterbildung. So nimmt im Mai 2021 die Digitalakademie des Bundes ihre Arbeit auf<sup>1</sup> und das Bundesministerium für Bildung und Forschung startet Anfang Oktober 2021 einen KI-Campus<sup>2</sup>. Neue Formate der Zusammenarbeit in der Verwaltung werden erprobt, um die digitale Transformation voranzutreiben (siehe z. B. die Denkfabrik des BMAS<sup>3</sup> oder Digitalisierungslabore und Experimentierräume<sup>4</sup>).

Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker starten Initiativen von unten, um sich angesichts der gewachsenen digitalen und analogen Herausforderungen, vor denen die öffentliche Verwaltung heute steht, in neuen agilen Formen der Zusammenarbeit zu erproben und voneinander zu lernen (Forum Agile Verwaltung<sup>5</sup>, NExTnetzwerk<sup>6</sup>). Der Nationale Normenkontrollrat mahnt in seinem jüngsten Monitor Digitale Verwaltung vom

<sup>1</sup> [https://www.digitalakademie.bund.de/DE/Home/home\\_node.html](https://www.digitalakademie.bund.de/DE/Home/home_node.html)

<sup>2</sup> <https://ki-campus.org/>

<sup>3</sup> <https://www.denkfabrik-bmas.de/>

<sup>4</sup> <https://inqa.de/DE/initiative-und-partner/projektfoerderung/inqa-experimentierraeume/uebersicht.html>

<sup>5</sup> <https://agile-verwaltung.org>

<sup>6</sup> <https://next-netz.de>

September 2021 an, dass das Thema „Digitale Verwaltung“ längst von der Kür zur Pflicht geworden sei und sich die Umsetzungsgeschwindigkeit des Onlinezugangsgesetzes deutlich steigern muss<sup>7</sup>. Auch die von der HSF durchgeführte Beschäftigtenbefragung während des ersten coronabedingten Lockdowns<sup>8</sup> hat gezeigt, dass die Beschäftigten selbst die Beschleunigung der digitalen Transformation durch die Corona-Krise als Vorteil und als Notwendigkeit sehen.

**Kurz:** Die Veränderungsgeschwindigkeit in diesem Bereich ist immens. Ob der Studiengang „Digitale Verwaltung“ erfolgreich wird, ob seine künftigen Absolventinnen und Absolventen die Qualifikationen mitbringen, die sie in dieser hochdynamischen Welt benötigen, das alles können wir nicht erst im Nachhinein – also in zwei Jahren – beurteilen wollen. Nein, wir brauchen einen kontinuierlichen Begleitprozess, der nicht nur die Praxispartner und die Lehrenden zur fortwährenden Weiterentwicklung einlädt, sondern auch die Studierenden als Expertinnen und Experten ihres Lernprozesses begreift und mit ihnen gemeinsam versucht, den Studiengang mit Blick auf die Praxisanforderungen zu optimieren.

Methodisch wurden und werden dazu auch agile Arbeitsweisen genutzt. Diese stammen ursprünglich aus der Softwareentwicklung und zielen auf die Verwirklichung einer hohen Nutzerzentrierung bei der Entwicklung digitaler Produkte – es soll also tatsächlich das entwickelt werden, was die Nutzerinnen und Nutzer wirklich brauchen.

Zwischenzeitlich wurden und werden diese Methoden auch als nützliche Arbeitsweisen für die öffentliche Verwaltung gerade im Kontext der digitalen Transformation adaptiert. Doch Agilität ist mehr als ein Methodenkoffer, es ist vielmehr eine Haltung und Ausdruck von Grundwerten. Das Forum Agiler Verwaltung, eine freiwillige bundesweite Arbeitsplattform von Praktikerinnen und Praktikern aus allen Verwaltungsebenen stellt diese Grundwerte agilen Arbeitens in konkreten Leitsätzen dar. Demnach geht es darum

1. Das Ganze in den Blick (zu) nehmen,
2. cross-funktionale Teams (zu) bilden,
3. mit überschaubaren Änderungen und Teilergebnissen (zu)experimentieren,
4. die Anspruchsberechtigten ein(zu)beziehen,
5. sich regelmäßiges Feedback von innen und außen (zu) verschaffen
6. und so sein System immer angemessener (zu) machen.<sup>9</sup>

Es geht also ganz wesentlich um die konsequente Einbindung der Perspektive externer und interner Nutzerinnen und Nutzer bei der Entwicklung eines „Produktes“ (hier: Einbeziehen der Perspektive der Studierenden in die Gestaltung des Studienganges). Die konsequente interdisziplinäre Zusammenarbeit in sogenannten cross-funktionalen Teams verhindert, dass die Problemstellung nur aus einem Blickwinkel betrachtet wird, und sie ermöglicht, dass unterschiedliche Perspektiven sofort in den Arbeitsprozess eingebracht und ausgehandelt werden können. Das

---

<sup>7</sup> Nationaler Normenkontrollrat (2021): Monitor Digitale Verwaltung # 6.

<https://www.normenkontrollrat.bund.de/nkr-de/digitalisierung>, zuletzt abgerufen am 7. November 2021

<sup>8</sup> Härtling, Samia/Enderlein, Ute/Grage, Tobias (2021). Endbericht Beschäftigtenbefragung in der Sächsischen Staatsverwaltung zur besonderen Arbeitssituation während des coronabedingten Lockdowns 2020. Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum. Meißen. Online verfügbar unter <https://www.hsf.sachsen.de/forschung/projekte/corona-beschaeftigtenbefragung/>, zuletzt abgerufen am 7. November 2021

<sup>9</sup> <https://agile-verwaltung.org/was-bedeutet-agile-verwaltung/>

interaktive Arbeiten ermöglicht ein schnelles, abgestimmtes und strukturiertes Reagieren auf neu auftretende Anforderungen. Letztlich geht es darum, das was (noch) nicht so gut funktioniert, als Lernanlass und Impuls zu nutzen, um die eigene Organisation bezogen auf die internen und externen Anforderungen immer besser zu gestalten – also sein System zu optimieren.

wurde in einem nächsten Schritt ein potentielles Rollenprofil erstellt und Kompetenzen abgeleitet, die die Studierenden in der Praxis einbringen können müssen. Davon ausgehend wurden die Modulhalte geschärft und untereinander abgestimmt, in welchem Modul – auch fachübergreifend – welche Kompetenzen auszubilden sind und welches Wissen zu vermitteln ist.

Bereits bei der Abstimmung zu den Inhalten der sozial- und verwaltungswissenschaftlichen Module wurde mit Methoden des Design Thinking<sup>10</sup> gearbeitet. Ausgehend von den fachlichen Vorstellungen der Dozentinnen und Dozenten wurde ein systematischer Wechsel hin zur Perspektive der Praxispartner vollzogen, um deren Erwartungen nochmals detailliert und in Bezug auf die genannten Fächer zu antizipieren. Daraus

Die Studierenden des ersten Jahrganges wurden von den ersten Wochen des Studiums im September 2020 an durch die Form der Retrospektive in einen systematischen Feedbackprozess einbezogen. In einer Lehrveranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten am Anfang des Studiums wurden die Grundprinzipien agilen Arbeitens erläutert und in späteren Lehrveranstaltungen vertieft.

### Agile Retrospektiven

*Agile Retrospektiven sind ein Feedbackverfahren, mit dem man systematisch und zeitbegrenzt über konkrete Arbeitsprozesse reflektieren kann und daraus Prozesse kontinuierlich verbessern kann. Sie entstammen der agilen SCRUM Methodik, können aber auch losgelöst davon genutzt werden. Als moderiertes Gruppenverfahren setzen Retrospektiven auf die „Intelligenz der Vielen“ und sie nutzen kreative gruppenspezifische Kommunikationsprozesse gezielt für Verbesserungen. Retrospektiven gehen über klassische Reflexionen (Was war gut? Was war schlecht?) weit hinaus. Sie setzen auf Visualisierung und sprechen nicht nur das bewusste Reflektieren an, sondern machen es auch möglich, individuelle und unklare Feedbackinhalte zu erfassen, die erst in der Gruppenreflexion geschärft werden. Damit ermöglichen es Retrospektiven nicht nur die Inhalte von Lern- und Arbeitsprozessen in den Blick zu nehmen, sondern verbessern auch die Qualität der Zusammenarbeit in der Gruppe und zwischen verschiedenen Akteuren.*

<sup>10</sup> Ausführliche Informationen zum Design Thinking und Anwendungsgebieten unter <https://hpi.de/school-of-design-thinking.html> oder in CityLab Berlin (2020): Öffentliches Gestalten. Handbuch für innovatives Arbeiten in der Verwaltung. <https://master--citylab-berlin.netlify.app/handbuch>, zuletzt abgerufen am 7. November 2021

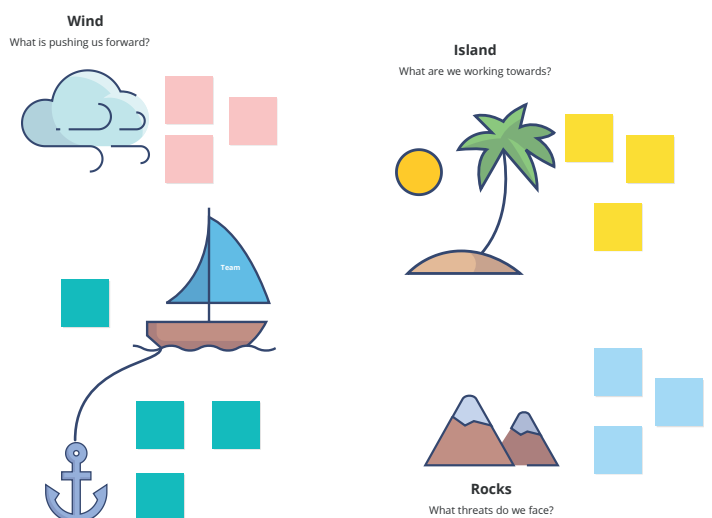
In den konkreten agilen Retrospektiven, die außerhalb des eigentlichen Lehrplans stattfinden und von Studierenden und Dozentinnen und Dozenten freiwillig durchgeführt werden, werden die Studierenden gebeten, in Bezug auf eine konkrete Fragestellung Feedback zu geben. Dazu hält jede und jeder in einem ersten Schritt die persönlichen Eindrücke schriftlich auf Klebezetteln fest und folgt dabei den Fragestellungen der jeweiligen Retrospektive (Was soll beibehalten werden? Wovon sollte es weniger geben und wovon mehr? Womit sollte man aufhören und was sollte neu begonnen werden?) Dabei wird darauf geachtet, dass es nicht nur um Forderungen an die Studienorganisation geht, sondern auch darum, eigene Handlungsspielräume auszuloten. Die Anregungen werden anschließend in einer Gruppendiskussion zusammengetragen, erläutert und visualisiert. Die Retrospektiven sind „time-boxed“, d. h. es gibt einen klaren Zeitrahmen, der nicht überschritten wird.

Im ersten Studienjahr fanden insgesamt drei Retrospektiven statt, die Nachsteuerungs- und Verbesserungsbedarfe anzeigten und die Einblicke sowohl in die studentische Sicht als auch in die durch die Studierenden mitgebrachte Expertise boten. Die Ergebnisse der Retrospektiven wurden in den Dienstberatungen des Fachbereiches für Digitale Verwaltung in Gründung besprochen. Manche Hinweise konnten unmittelbar organisatorisch umgesetzt werden. Andere Hinweise sind im Kontext der digitalen Transformation zwar nachvollziehbar, aber aufgrund struktureller Gegebenheiten nicht so einfach umsetzbar (z. B. digitale Fassung der Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Sachsen VSV).

Während des coronabedingten Lockdowns wurde die Methode auch genutzt, um Feedback zur

Online-Lehre zu erhalten. Über ein elektronisches Whiteboard wurden im Rahmen einer edudip-Sitzung Inputs und Anregungen der Studierenden nach dem oben vorgestellten Ablauf gesammelt.

Zum Start des neuen Studienjahres 2021 fand die Retrospektive erstmals in hybrider Form über die von der Hochschule angebotene Plattform „Conceptboard“ statt – Prof. Dr. Detlef Rätz war vor Ort bei den Studierenden und Dr. Ute Enderlein moderierte den Gruppenprozess von ihrem heimischen Arbeitsplatz aus. Hier bestand die konkrete Aufgabe darin, nicht nur Kritikpunkte zu benennen, sondern diese als konkrete Verbesserungsansätze zu formulieren – eine Kompetenz, die im Rollenprofil der späteren „Digis“ im Sinne eines guten Anforderungsmanagements große Bedeutung hat. Dazu wurde die Sonderform der „Sailboat-Retrospektive“ genutzt. Aus der Diskussion wurden dann anschließend konkrete organisatorische oder didaktische Ansätze abgeleitet, die entweder von Seiten des Studienganges in die Wege geleitet werden, oder die die Studierenden im Sinne eines selbstorganisierten Lernens selbst in die Hand nehmen können.



Diese Form der agilen Studiengangsentwicklung setzt auf die Bereitschaft aller Akteure sich einzubringen und den Willen, den Studiengang nicht erst nachträglich, sondern im Prozess begleitend zu verbessern. Gleichzeitig ermöglicht sie die praktische Erprobung agiler Kommunikationsformate und Arbeitsweisen, mit denen man den hohen Veränderungsgeschwindigkeiten insbesondere im Feld der digitalen Transformation besser gerecht werden kann.

Agile Retrospektiven brauchen – wie jede mündliche Kommunikation in der Gruppe – Zeit und Methodenkenntnis. Ihre Ergebnisse sind anschlussfähig an Überlegungen zu neuen Lehrformaten und moderner Hochschuldidaktik, die auf selbstorganisiertes Lernen setzt und die die neuen Kompetenzprofile für eine digitalisierte Verwaltung im Blick hat. In verschiedenen Dozentenbesprechungen wurde deshalb am Studiengang Digitale Verwaltung in Gründung gemeinsam überlegt, wie konkret sich eine Hochschullehre gestalten lässt, die den neuen Rahmenbedingungen gerecht wird. Dieser Prozess ist natürlich nicht abgeschlossen und der neue Studiengang steht mit diesen Überlegungen natürlich auch nicht allein da.

Gefragt sind dabei Mut und Innovationsfreude – und Räumlichkeiten, die agile Arbeitsweisen überhaupt erst ermöglichen. In der Arbeitswelt wird aktuell darüber diskutiert, wie hybride

Arbeitsformen bestmöglich ausgestaltet werden und wie die Potentiale des gemeinsamen Arbeitens in Präsenz bestmöglich auch durch flexible und kreativitätsfördernde Räumlichkeiten unterstützt werden können. Auch bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes wird überall in Deutschland auf agile Arbeitsweisen und auf Experimentierräume gesetzt, in denen neue Arbeitsweisen erprobt und Lösungen iterativ und kooperativ erarbeitet werden.

Ein Dank geht deshalb an die Verwaltung der HSF für ihre Bereitschaft und ihr Engagement, auch an der Hochschule ein Labor für innovative Arbeitsweisen einzurichten. Das ist ein wichtiges Signal, dass die HSF mit den schnellen Entwicklungen in der Arbeitswelt Schritt hält und ihrer Rolle als „Katalysator“ in der digitalen Transformation<sup>11</sup> gerecht wird.

#### **Nachtrag:**

Der Koalitionsvertrag 2021 – 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP) betont unter dem Stichwort „Verwaltungsmodernisierung“: „Die Verwaltung soll agiler und digitaler werden. Sie muss auf interdisziplinäre und kreative Problemlösungen setzen...Wir wollen das Silodenken überwinden und werden feste ressort- und behördenübergreifende agile Projektteams und Innovations-einheiten mit konkreten Kompetenzen ausstatten.“

<sup>11</sup> Siehe <https://agile-verwaltung.org/tag/scrum/>

## Interview mit dem MDR

Florian Timmermeister

*Sachbearbeiter Rektorat*

Für eine Ausgabe des MDR-Formates „Das Interview“ mit dem Titel „Die Schwächen der deutschen Verwaltung - was tun?“ wurden Prof. Dr. Frank Nolden und Prof. Dr. Ralf Lunau als Gesprächspartner eingeladen.

Sie diskutieren unter anderem die Unwägbarkeiten der Verwaltungsarbeit in der Pandemielage, die Lern- und Anpassungsfähigkeit im Vergleich zur freien Wirtschaft und gehen auch auf Entwicklungsperspektiven für die Zukunft ein.





## Erasmus+

Florian Timmermeister

*Sachbearbeiter Rektorat*

Die HSF Meißen hat sich erfolgreich um die Erasmus+ Charter 2021–2027 beworben.

Erasmus+ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union für den Auslandsaufenthalt an Universitäten und Hochschulen. Es erinnert an Erasmus von Rotterdam, einem bedeutenden niederländischen Gelehrten und europäisch gebildeten Humanisten der Renaissance.

In vielen unserer Studiengänge bietet es sich unter Normalbedingungen an, ein Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren oder an einer Exkursion ins Ausland teilzunehmen. So bieten zum Beispiel das Verbindungsbüro des Freistaates in Brüssel und das Verbindungsbüro Prag regelmäßig Praktikumsmöglichkeiten für Studierende an.

Gleichzeitig werden im normalen Hochschulbetrieb regelmäßig Exkursion an Partnerhochschulen oder Partnerregionen des Freistaates durchgeführt. Zuletzt haben 2019 Studierende an der Deutsch-Polnischen Verwaltungstagung in Breslau teilnehmen dürfen.

Diese Auslandsaufenthalte können über die Erasmus+ Mobilitätsförderung unterstützt werden. Dafür kooperiert die HSF Meißen mit dem Leonardo-Büro Sachsen, das für uns die Verwaltung der Fördermöglichkeiten übernimmt. Die HSF Meißen unterstützt die Interessenten gern bei der Auswahl, Planung und Durchführung ihrer Auslandsaufenthalte!

Ein weiterer Vorteil für die HSF Meißen liegt im Gegenzug der Förderung. Durch diese kann auch Studierenden unserer Partnerhochschulen im In- und Ausland ein Aufenthalt in Meißen ermöglicht werden. Zum Beispiel zur Teilnahme an der nächsten Sommerfakultät der Hochschule.

Fragen rund um Erasmus+ beantwortet das Akademische Auslandsamt gern.

---

### KONTAKT

**Frau Prof. Dr. Lubk**

Telefon: (03521) 47 31 44

E-Mail: [claudia.lubk@hsf.sachsen.de](mailto:claudia.lubk@hsf.sachsen.de)

## Psychosoziale Beratung an der HSF Meißen in Kooperation mit dem Studentenwerk Dresden

Florian Timmermeister

*Sachbearbeiter Rektorat*

Im Rahmen eines Studiums können sich vielfältige Beratungsanlässe ergeben: Zu studienbezogenen Themen wie Prüfungsangst, Überforderung und Burn-Out, Zweifel an der Wahl des Studienfachs, Unzufriedenheit mit Studienbedingungen oder Streitigkeiten in WGs. Aber auch persönliche Fragen und Krisen in dieser Phase des Erwachsenwerdens wie Schwierigkeiten in der Partnerschaft, Konflikte mit den Eltern, finanzielle Probleme oder die Aufgabe „seinen eigenen Platz in der Welt zu finden“, spielen häufig eine Rolle. In aktuellen Zeiten sind besonders auch die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie sowie der Umgang mit der pandemischen Gesamtsituation herausfordernd.

Wir sind froh und dankbar, mit der Psychosozialen Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks Dresden einen erfahrenen und kompetenten Kooperationspartner gefunden zu haben, der Sie zeitnah, unabhängig, für Sie kostenfrei und mit vielen Jahren Erfahrung in studentischen Anliegen beraten kann. Aufgrund der aktuellen coronabedingten Einschränkungen sind Terminanfragen zurzeit ausschließlich per E-Mail ([psb@studentenwerk-dresden.de](mailto:psb@studentenwerk-dresden.de)) möglich. Sobald die Umstände es zulassen, werden wir am Hauptcampus in Meißen einen Beratungsraum eröffnen und Ihnen die Beratungszeiten vor Ort bekannt geben.



### KONTAKT

**Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)**  
**Studentenwerk Dresden**

Schnorrstraße 8 | 01069 Dresden

E-Mail: [psb@studentenwerk-dresden.de](mailto:psb@studentenwerk-dresden.de)

## Schlüsselübergabe an der HSF Meißen

Florian Timmermeister

*Sachbearbeiter Rektorat*

Im Zuge der Pandemiebekämpfung wurden die Personalressourcen des Gesundheitsamtes des Landkreises Meißen mehrfach erhöht, um das Corona-Management und insbesondere die Kontaktverfolgung bewältigen zu können. Mit dem Aufwuchs an Personal ging auch ein erhöhter Raumbedarf einher. Hier konnte die HSF Meißen kurzfristig sowohl mit Räumlichkeiten, Logistik und auch technischer Ausstattung wichtige Unterstützung leisten.

Der Landrat des Landkreises Meißen, Ralf Hänsel gab nun symbolisch die Schlüssel der zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten dankend an die HSF Meißen zurück.

Zwischenzeitlich wurden 44 Arbeitsplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises, abgeordnete Landesbedienstete bzw.

Soldatinnen und Soldaten der 10. Panzerdivision auf dem Campus der HSF Meißen zur Verfügung gestellt, damit diese einen wichtigen Beitrag zur Pandemiebekämpfung im Landkreis leisten konnten.

Gleichzeitig konnte in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Meißen, wie bereits berichtet, ein Format zur vorbereitenden Schulung für Kolleginnen und Kollegen des öffentlichen Dienstes aufgelegt werden, die so auf den Einsatz in den Gesundheitsämtern im Freistaat vorbereitet wurden.

Der Landrat sprach dem Rektor und dem Kanzler unserer Hochschule seinen ausdrücklichen Dank für die geleistete Unterstützung und die zielgerichtete Zusammenarbeit bei der Krisenbewältigung aus.

*(v. l. n. r.)*

Prof. Dr. Frank Nolden

*Rektor,*

Ralf Hänsel

*Landrat Landkreis Meißen,*

Frank Degenkolbe

*Kanzler und Leiter*

*Fortbildungszentrum*



## Schlüsselübergabe des energieautarken Wohnheims für Studierende der Hochschule Meißen mit Politikprominenz aus Dresden, Berlin und Umgebung

Regina Keyn

*Sachgebietsleiterin*

Nur ein knappes Jahr nach dem Richtfest Ende 2020 fand am 28. Juli 2021 die Übergabe eines symbolischen Schlüssels im Rahmen einer Feierstunde von der Stadtentwicklungs- und Stadterneuerungsgesellschaft Meißen mbH (SEEG) an den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) statt. Dieser hat die am Albert-Mücke-Ring neu entstandenen 16 Wohnungen mit insgesamt 64 Einzelzimmerwohnplätzen für zunächst 5 Jahre angemietet. Mit Beginn des neuen Studienjahres am 1. September bezogen die ersten Studierenden der Hochschule Meißen die Wohneinheiten der Extraklasse. Um die mit der Ausbildungs-offensive des Freistaates Sachsen gestiegene Nachfrage nach Wohnplätzen decken zu können, stehen der Hochschule nunmehr insgesamt 545 studentische Wohnplätze zur Verfügung.

Aber was macht den Albert-Mücke-Ring so besonders? Die Häuser versorgen sich weitgehend autark mit Energie für den Bedarf an Wärme und Strom. Erdwärme dient der Warmwasserbereitung und dem Betrieb der Fußbodenheizung. Solarpaneele auf dem Dach und an der Fassade sorgen zudem für die Stromgewinnung. Komplettiert wird die Anlage durch die Ausstattung der Häuser mit einer Lüftungsanlage und Wärmerückgewinnung. Nicht zu Unrecht werden diese Mehrgenerationenhäuser daher als „Meißner Wohnen 4.0“ bezeichnet. Für diesen Slogan interessierte sich wenige Wochen später am 26. August 2021 auch die Bundesumweltministerin Svenja Schulze, die sich an diesem Tag vor Ort die baulichen Besonderheiten ausführlich von der Geschäftsführerin der Stadtentwicklungs- und Stadterneuerungsgesellschaft Meißen, Frau



Birgit Richter erläutern ließ. Der Rektor der Hochschule Meißen, Herr Prof. Dr. Frank Nolden würdigte den Neubau nicht nur als einen wichtigen Baustein für ein künftig umfassendes klimaneutrales Wohnen, sondern auch als eine wesentliche Verbesserung des Wohnstandards für einen Teil der Studierenden der Hochschule Meißen.

Auch die Hochschule hat ihren Anteil am gelungenen Start des studentischen Wohnens am Albert-Mücke-Ring. Alle Wohnungen mit jeweils vier Zimmern, einem Bad, einem zweiten WC sowie einer für den gemeinsamen Aufenthalt zur Verfügung stehenden geräumigen Wohnküche mit gemeinsamer Balkonnutzung wurden liebevoll und in kürzester Zeit mit der entsprechenden Grundeinrichtung versehen. Dabei setzte die Hochschule auf bewährte Qualität, u. a. von der Tischlerei der Justizvollzugsanstalt Bautzen und von regionalen Anbietern. Das von der Hochschule getragene Investitionsvolumen belief sich auf insgesamt 215.000 Euro. Die Studierenden können sich über Möbel in neuem Design, Einbauküchen mit hochwertigen Elektrogeräten, WLAN-Zugang, ansprechende Badausstattungen sowie moderne Leuchten und eine wohnliche Fensterdekoration freuen. Auch für die gemeinsame Freizeitgestaltung ist am neuen Standort gesorgt. Im Untergeschoss werden zeitnah zwei Kellereinheiten mit Tischtennisplatten und Mobiliar für geselliges Beisammensein bestückt.

Die Mietkosten für ein Zimmer in einer Wohneinheit belaufen sich einschließlich Nebenkostenpauschale derzeit auf monatlich 249 Euro und liegen damit im bundesweiten Durchschnitt von Studierendenwohnheimen der Studentenwerke.



(v. l. n. r.) Markus Renner Bürgermeister Meißen,  
Thomas Schmidt Sächs. Staatsminister für Regionalentwicklung,  
Prof. Dr. Frank Nolden Rektor



Rainer Seifert  
Verbandsdirektor vdw Sachsen



Birgit Richter  
Geschäftsführerin SEEG



(v. l. n. r.) Felix Hoffmann Sachgebietsleiter SIB,  
Birgit Richter Geschäftsführerin SEEG,  
Prof. Dr. Frank Nolden Rektor

## Delegation Ukraine

Florian Timmermeister

*Sachbearbeiter Rektorat*

Der Rektor der HSF Meißen, Herr Prof. Dr. Frank Nolden, nahm im Juli 2021 als Teil einer sächsischen Delegation an einer Reise in die Ukraine teil. Angeführt wurde die Delegation von Herrn Staatsminister Oliver Schenk, welcher von Vertreterinnen und Vertretern des Sächsischen Landtages und der sächsischen Hochschullandschaft begleitet wurde. Den Auftakt der Reise bildete ein Gesprächstermin mit dem Bürgermeister der Landeshauptstadt Kiew, Vitali Klitschko und Repräsentanten der ukrainischen Regierung. Die Delegation kam darüber hinaus mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. In der Gedenkstätte Babyn Jar legte der Staatsminister zu Ehren der ukrainischen Opfer der deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkrieges einen Kranz nieder.

In Dnipro wurde durch die OSZE-Beobachtermission über die Lage in den besetzten Gebieten in der Ostukraine informiert. Anschließend standen Gespräche zur Unterstützung der Verwaltungsdezentralisierung und ein Besuch der Dnipro University of Technology (DUT) auf dem Programm.

Den Abschluss der viertägigen Delegationsreise bildete ein Gespräch mit Universitätsvertretern aus Charkiw und einer „Exil-Universität“ aus dem Donbas.

---

# UKRAINE

---



## Treffen mit Bürgermeistern und Landrat Landkreis Leipzig

Florian Timmermeister

*Sachbearbeiter Rektorat*

Am 23. September 2021 besuchten Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises Leipzig und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Rahmen einer gemeinsamen Klausurtagung die HSF Meißen. Der Rektor, Herr Prof. Dr. Frank Nolden, begrüßte die Gäste und stellte gemeinsam mit dem Fachbereichsleiter Herrn Prof. Dr. Lunau die HSF Meißen, den Fachbereich Allgemeine Verwaltung, die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen und die Studienbedingungen vor. Anschließend warben die Professoren, unterstützt durch Herrn Dr. Hocke, Referatsleiter Studienangelegenheiten, für die Möglichkeit eigenen Verwaltungsnachwuchs, auch innerhalb sogenannter Ausbildungsverbünde, an der HSF Meißen auszubilden. Denn am Thema Personalgewinnung und Personalentwicklung kommt mittlerweile auch der

kommunale Bereich nicht mehr vorbei. Der vergleichsweise höhere Aufwand einzelner, kleiner Gemeinden könnte zukünftig durch die Bildung von Ausbildungsverbänden in den Landkreisen ausgeglichen werden. Mit der Ausbildung im Verbund kann stetig mehr Nachwuchs für den kommunalen Bereich ausgebildet und der drohende Konkurrenzdruck bei der Personalgewinnung zwischen Freistaat, Städten und Gemeinden weiter abgeschwächt werden.

Den Abschluss des Besuches bildete ein kurzer Rundgang über den Campus der HSF Meißen, im Zuge dessen auf die abgeschlossenen, derzeitigen und noch geplanten Bautätigkeiten zur Modernisierung und Erweiterung der HSF Meißen eingegangen wurde.



## Begrüßung der neuen Studierenden im Jahr 2021

Annett Renner

*Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit*

Im September dieses Jahres konnten 366 neue Studierende auf dem Campus der HSF Meißen begrüßt werden. Aufgrund der Corona-Gegebenheiten fanden statt einer Großveranstaltung vier kleinere Empfänge unter Einhaltung der 3G-Regeln in der Mehrzweckhalle statt. Der Rektor Herr Prof. Dr. Nolden informierte die Studierenden zu den aktuellen Gegebenheiten, stellte die Hochschule vor und stand für Fragen

zur Verfügung. Die Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Studiengänge können Sie sich auf der Website der HSF unter <https://www.hsf.sachsen.de/studium/studentenzahlen/> genauer anschauen. Wir wünschen allen Studienanfängerinnen und Studienanfängern eine vor allem gesunde, motivierte und erfolgreiche Zeit!



► Zahl der Studierenden an der HSF

<https://www.hsf.sachsen.de/studium/studentenzahlen/>



## Besuch des Präsidenten und einer Delegation des Oberlandesgerichts Graz

Annett Renner

*Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit*

Am 19. Oktober besuchte der Präsident des Oberlandesgerichts Graz Herr Schwanda gemeinsam mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Dresden, Herrn Dr. Ross sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern beider Gerichte die HSF Meißen. Der Rektor, Herr Prof. Dr. Nolden, begrüßte die Delegation gemeinsam mit Frau Franke vom Fachbereich Rechtspflege und der Leiterin des Ausbildungszentrum Bobritzsch, Frau Schubert. Gleich zu Beginn wurden im Rahmen eines Campusrundganges die Studienbedingungen an der HSF vorgestellt. Besonders das Thema Nachwuchsgewinnung, Ausbildung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, Karrierechancen nach dem Studium und die Unterschiede zu den Entwicklungen in Österreich waren von großem Interesse. Die Gewinnung, aber vor allem langfristige Bindung guter

Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger stellt in Österreich aktuell eine große Herausforderung dar. Die historische Sicht auf dieses Berufsbild zeigt, dass der um 1900 entstandene Beruf des Gerichtsschreibers, der dann immer mehr Aufgaben eines Richters übertragen bekam, eine anspruchsvolle und gefragte Tätigkeit darstellt.

Frau Schubert berichtete zu den Ausbildungsmöglichkeiten des mittleren Dienstes in Bobritzsch. Hier werden unter anderem Justizsekretärinnen und Justizsekretäre sowie Justizwachtmeisterinnen und Justizwachtmeister ausgebildet.

Anschließend setzte die Delegation ihre Reise Richtung Amtsgericht Meißen fort.



*(v. r. n. l.)*

**Prof. Dr. Frank Nolden**

*Rektor,*

**Mag. Michael Schwanda**

*Präsident OLG Graz,*

**Annegret Schubert**

*Leiterin des Ausbildungszentrums*

*Bobritzsch,*

**Dr. Leon Ross**

*Präsident OLG Dresden*

## Berufung in den Normenkontrollrat

Annett Renner

*Mitarbeiterin Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit*



Prof. Dr. Isabelle Jänchen

*Dozentin im Fachbereich Allgemeine Verwaltung*

Wir gratulieren unserer Dozentin für öffentliche Finanzwirtschaft und Volkswirtschaftslehre Frau Prof. Dr. Jänchen zur Berufung in den Sächsischen Normenkontrollrat. Gesetze, Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften führen oft zu Folgewirkungen, die Verwaltung, Unternehmen und Bürgern zusätzliche Kosten aufbürden. Ziel der Sächsischen Staatsregierung ist es, „unnötige“ Kosten und bürokratische Hürden von Anfang an – bereits bei der Schaffung neuer oder sich in Überarbeitung befindlicher Regelungen – soweit wie möglich zu vermeiden, staatliche Regelungen auf das erforderliche Maß zu beschränken und die Qualität neuer Regelungen zu verbessern. Dafür wurde der Normenkontrollrat gegründet. Wir wünschen Frau Prof. Dr. Jänchen viel Erfolg bei der Mitgestaltung transparenter und unbürokratischer Regelungen.

## Dienstberatung des Rektors und Dank an Personalratsvorsitzende

Dr. Gert Hocke

*Referatsleiter Referat Studienangelegenheiten*



*(v.l.n.r.) Verena Wurche ehem. Personalratsvorsitzende,  
Prof. Dr. Frank Nolden Rektor*

Am 14. September 2021 hatte der Personalrat der Hochschule gemeinsam mit dem Rektor zur Personalversammlung eingeladen. Sowohl die Vorsitzende des Personalrates, Frau Katja Thalheim-Heinecke, als auch der Rektor zogen in ihren Redebeiträgen eine Bilanz zum Thema „*Studium und Lehre unter Corona-Bedingungen*“. Außerdem bedankte sich der Rektor beim scheidenden Personalrat für die in den letzten Jahren sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem neugewählten Personalrat unter Führung von Frau Thalheim-Heinecke wünschte er für die anstehenden Aufgaben viel Erfolg.



## Manuela Baumann

Seit 1. Juli 2020

Systemadministratorin im  
Zentrum für Informationstechnologie

### ZUR PERSON

- **2005 – 2009**  
Ausbildung zur Informationselektronikerin  
für Bürosystemtechnik
- **2009 – 2013**  
Administratorin in einem Systemtechnikhaus
- **2013 – 2020**  
Support Specialist für ein ECM System

**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Wir sind zuständig für die Verwaltung der IT- und Lehrsaaltechnik und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für jegliche Anfragen, Probleme und Sorgen die es mit der eingesetzten EDV- und Druckertechnik gibt.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Etwas zu Trinken und ein Papierkorb.

**Was ist Ihr Lieblingsbuch?**

Im Moment *Das gewünschtete Wunschkind aller Zeiten treibt mich in den Wahnsinn* von Danielle Graf.

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Eine ehrliche und offene Art sowie vorausschauendes Mitdenken und Handeln.

**Welches Kulturerlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?**

In letzter Zeit war dies ja leider nicht möglich.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Über mein 2-Jährige Tochter die sich die Haare nicht machen lassen wollte und ganz trocken sagte: „*Da hast du Pech!*“

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Mit meiner Familie und Freunden.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

„*Niemand von uns kommt hier lebend raus. Also hör auf, dich wie einen nachträglichen Einfall zu behandeln. Iss leckeres Essen. Geh in der Sonne spazieren. Spring ins Meer. Sag die Wahrheit, die du wie einen versteckten Schatz in deinem Gehirn aufbewahrst. Sei albern. Sei freundlich. Sei merkwürdig. Für alles andere hast du keine Zeit.*“  
Sir Anthony Hopkins



## Ulrich Prax

Seit 1. Juli 2020

Referent im Zentrum für  
Informationstechnologie

### ZUR PERSON

- 1998 – 2001 Berufsausbildung zum Verwaltungsfachangestellten
- 2002 – 2005 Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (FH)
- 2001 – 2002 und 2005 – 2020 verschiedene Positionen bei der Stadtverwaltung Freital
- 2016 – 2019 Studium Master Public Governance
- seit 2019 nebenamtlicher Lehrbeauftragter und Prüfer an HSF Meißen

**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Als Referent ist es meine Aufgabe, das Funktionalisieren der IT an der Hochschule als ein Werkzeug für Lehre und Verwaltung zu gewährleisten, vor allem aber IT-Innovationen mit den Kolleginnen und Kollegen zu implementieren.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Das Telefon um erreichbar zu sein und kommunizieren zu können.

**Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?**

*Behavioral Economics* von Hanno Beck.

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Verlässlichkeit.

**Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?**

Das war das „Ausprobieren“ eines anderen Führungsansatzes in einer kritischen Situation mit erstaunlich positivem Ausgang.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Über ein eigenes Missgeschick.

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Neben IT mit dem E-Bass zum Musizieren.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Was passiert ist kann ich nicht ändern, aber daraus etwas für morgen lernen.



## Melanie Preiß

Seit 26. September 2020

Sachbearbeiterin im Referat

FoBiZ/RDi Recht und Digitales

### ZUR PERSON

- 2013 Allgemeine Hochschulreife am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Nossen
- 2017 Abschluss der IHK-Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen
- 2020 Abschluss „Bachelor of Laws“ an der HSF Meißen im Studiengang Allgemeine Verwaltung



**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Ich plane, koordiniere und betreue Fortbildungsveranstaltungen im Rechtsbereich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freistaates Sachsen.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Notizzettel und Stift – Ich schreibe mir jede Kleinigkeit auf.

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Empathie und ein offenes Ohr.

**Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Das Musical „König der Löwen“ in Hamburg ist mir absolut in Erinnerung geblieben. Es war wirklich ein tolles Erlebnis.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Herzlich gelacht habe ich zuletzt gemeinsam mit meinen Großeltern, als wir uns an eine Familienfeier vor Corona erinnert haben.

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit meinem Partner, der Familie, Freunden und unserem Hund in der Natur – entweder im eigenen Garten, am Wasser oder im Wald. Außerdem reise ich gern und liebe es, neue Orte zu entdecken.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“ – oder wie ich es sagen würde: Geht nicht, gibt's nicht.



## Hans-Joachim Gruner

Seit 1. Januar 2021

Sachbearbeiter für strategische  
Fortbildungsplanung

### ZUR PERSON

- 1971 in Dresden geboren
- Schulbesuch in Chemnitz, St. Egidien und Lichtenstein
- 1990/91 Übergangsbildung in Frankenberg
- 1991 – 1994 Studium zum Diplomverwaltungswirt (FH) in Meißen
- 1994 – 2020 Tätigkeit bei der Stadt Meißen (Bauaufsichtsamt, Denkmalamt, Liegenschaften, Rechtsabteilung, Ausbilder)
- seit Januar 2021: Mitarbeiter im Fortbildungszentrum mit Zuständigkeit für strategische Fortbildungsplanung
- glücklich verheiratet, 4 Kinder im Alter von 14 bis 22 Jahren

### Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?

Ich habe unter anderem die Aufgabe, an Konzepten für die Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freistaats mitzuwirken. Das ist interessant und sehr vielseitig. Im Moment entwickelt das Fortbildungszentrum Ideen für neue Fortbildungsformate und neue Themenfelder, z. B. im Bereich Digitalisierung. Auch die Zusammenarbeit mit den Kommunen soll verstärkt werden. Bei diesen Themen darf ich mich einbringen und ich finde das spannend.

### Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?

Eine Lücke.

### Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Maunz/Dürig: *Grundgesetz* – Kleiner Scherz!  
😊😊

... denn das, was man typischerweise als Lieblingsbuch versteht, habe ich nicht. Aber der Wälzer, den ich am meisten und immer wieder lese, ist tatsächlich die Bibel. Dieses Buch hat mein Leben sehr verändert und geprägt.

### Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?

Ehrlichkeit und Vertrauen.

### Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Die SCHØN-Konferenz 2018 in Augsburg. Hier ein Link, statt einer Beschreibung: <https://www.youtube.com/watch?v=NHFm1HZxGSY>

### Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Über die ersten drei oder vier Folgen der Fernsehserie „*Mord mit Aussicht*“. Ich kannte diese Serie bisher noch gar nicht, sondern entdeckte sie erst jetzt und könnte mich stellenweise darüber kaputt lachen.

### Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Ich habe sehr viele Interessensgebiete. Während der beiden Lockdowns war ich in unserer Gegend sehr oft auf Wander- und Entdeckungstouren unterwegs. Ich habe den 15-km-Radius um Meißen so gründlich erkundet, dass ich einen Wanderführer herausbringen könnte. Ich interessiere mich aber auch für Kunst, Kultur, Geschichte und Archäologie. Auch zeichne und fotografiere ich hin und wieder ein wenig. Entspannung finde ich auch bei einer guten Zigarre oder Pfeife.

### Was ist Ihr Lebensmotto?

Es ist nicht wirklich ein Lebensmotto, aber ein Spruch, der mich seit meiner Kindheit begleitet und der mir immer wieder Optimismus und Perspektive gibt:

„*Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.*“  
(2 Mo 12.2)



## Jana Hackert

Seit 1. Februar 2021

Sekretärin des Zentrums für  
Informationstechnologie und des  
Fachbereiches Digitale Verwaltung

### ZUR PERSON

- 1997 Abitur
- 1997 – 2000 Ausbildung zur  
Rechtsanwaltsfachangestellten
- 2000 – 2020  
Rechtsanwaltsfachangestellte
- verheiratet, zwei Kinder
- Wohnort: Meißen

**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Die HSF Meißen ist technisch sehr gut ausgestattet. Das interne Zentrum für Informationstechnik kümmert sich um die IT und die moderne Medientechnik in den Lehrsälen. Ich übernehme die Inventarisierung der IT-Technik und betreue die Drucker. Für die Neuanschaffungen arbeite ich den Kolleginnen und Kollegen zu, in dem ich Angebote einhole und die Beschaffungsanträge ausfülle.

Meine Hauptaufgabe ist die administrative Betreuung von ILIAS. Das ist die digitale Lernplattform, mit der Lehrmaterial erstellt und verfügbar gemacht wird und die Lehrenden und Studierenden miteinander kommunizieren.

Am Telefon nehme ich Meldungen von Technikproblemen entgegen.

Bei Bedarf helfe ich im Fachbereich Digitale Verwaltung aus.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Ein Kuli mit dünner Miene, ein Bleistift, ein Notizblock sowie Blumen oder zumindest eine Grünpflanze.

**Was ist Ihr Lieblingsbuch?**

Gern lese ich die Bücher von Lucinda Riley.

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Offenheit und Ehrlichkeit.

**Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Der Besuch von Konzerten und Musicals ist immer wieder beeindruckend.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Beim Quatsch machen mit unseren Kindern zusammen mit dem Hund.

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Ich bin ein Familienmensch. Wir haben ein großes Grundstück mit Tieren. Außerdem mag ich alles, was mit Wasser zu tun hat. Ich bin sehr engagiert bei der DLRG.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.



## Katja Ritter

Seit 15. Februar 2021

Mitarbeiterin im Referat  
Studienangelegenheiten,  
Studentensekretariat

### ZUR PERSON

- 1981 in Dresden geboren
- nach erfolgreichem Realschulabschluss Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten und zur kaufmännischen Assistentin für Datenverarbeitung
- anschließend berufliche Tätigkeit in verschiedenen Branchen als Sekretärin bzw. Sachbearbeiterin (Rechtsanwaltskanzlei Kulzer Röttger Scheeff, TLG Immobilien, Randstad, Sächsische Aufbaubank Dresden, Städtisches Klinikum Dresden)
- wohnhaft in Radebeul mit meinem Partner sowie unseren beiden Kindern Niklas (10) und Jonas (8)

**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Na, das was ich eben mache ☺. Ich arbeite an der Hochschule in Meißen im Studentensekretariat und bin für die Studentinnen und Studenten die erste Anlaufstelle bei Fragen und Problemen.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Jahreszeitlich passende Dekoration. ☺ (z. B. gesammelte Kastanien und Tannenzapfen im Herbst).

**Was ist Ihr Lieblingsbuch?**

*Der Ruf des Kuckucks* von J. K. Rowling (und auch die anderen Bücher dieser Reihe). Ansonsten lese ich viel und gerne „querbeet“.

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

HUMOR, Teamfähigkeit, Mitdenken und auch mal „über den Tellerrand hinausschauen“.

**Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Die Carte Blanche Show in Dresden.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Über meine Kinder, denn Kindermund tut Wahrheit kund!

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Mit meiner Familie/ den Kindern. Wenn es die Zeit zulässt lese ich sehr gerne oder bin im Garten.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Gar nicht so viel Planen (gelingt mit Kindern sowieso kaum ☺) und die Dinge einfach so nehmen wie sie sind!



### Christina Fuß

Seit 15. Februar 2021

Sekretärin der Fachbereiche Rechtspflege sowie Steuerverwaltung und Staatsfinanzverwaltung

#### ZUR PERSON

- 2016 Abitur am Lößnitzgymnasium Radebeul
- 2020 Abschluss der Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in Dresden, danach weitere Beschäftigung als Mitarbeiterin in der Teilnehmerverwaltung bei meinem Ausbildungsbetrieb, einem privaten Bildungsträger
- verheiratet



**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Ich arbeite als Sekretärin für eine Fachbereichsleiterin und einen Fachbereichsleiter der Hochschule und unterstütze sie so, dass sie sich optimal auf ihre Aufgaben konzentrieren können. Außerdem bin ich die zentrale Anlaufstelle für die zwei Fachbereiche.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Eine große Flasche Wasser, Haftnotizen und Handcreme.

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Humor und immer ein offenes Ohr für Fragen.

**Welches Kulturerlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Eine Studienfahrt nach Wien, als wir abends ein gemütliches Lokal besucht haben, in dem eine Liveband mit viel Freude Jazz gespielt hat.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Vermutlich über einen lustigen Spruch, den jemand bei einem namhaften Messengerdienst in seinem Status hatte.

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Backen, Basteln, Lesen und Puzzeln.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Schenk dem Nächsten, der dir begegnet ein Lächeln, und du hast ein kleines Glück verschenkt.



## Christian Garbrecht

Seit 1. September 2020

Dozent im Fachbereich  
Steuerverwaltung und  
Staatsfinanzverwaltung

### ZUR PERSON

- 1985 in Frankenberg/Sa. geboren, verheiratet, ein Kind
- Studium der Betriebswirtschaftslehre (Fachrichtung Zentralbankwesen) bei der Deutschen Bundesbank und anschließende Tätigkeit als Sachbearbeiter im Zentralbereich Bargeld
- Studium der Steuerverwaltung an der Hochschule Meißen (FH) mit Abschluss Diplom-Finanzwirt (FH)
- Tätigkeit als Sachbearbeiter im Finanzamt Dresden-Nord (Veranlagung, Rechtsbehelfstelle)
- seit 2017 nebenamtlicher Aufgabensteller und Begutachter der Laufbahnprüfungen in der LG 2.1 der Steuerverwaltung
- seit September 2020 hauptamtlicher Dozent an der Hochschule Meißen (FH), Studienbereiche Bilanzsteuerrecht und Besteuerung der Gesellschaften

**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunde Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Es ist eine verantwortungsvolle, aber abwechslungsreiche Tätigkeit, bei der ich zukünftige Finanzbeamtinnen und Finanzbeamte auf ihr Berufsleben vorbereite.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Eine Flasche Wasser, eine Kaffeetasse und etwas Unordnung.

**Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?**

Derzeit die Grüne Reihe im Steuerrecht für Studium und Praxis. Jedoch sondiere ich auch noch weitere Inhalte unserer Bibliothek an der HSF. 😊

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Teamfähigkeit, Kollegialität und Engagement.

**Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Ein (mittlerweile ehemaliger) Finanzrichter als Gastdozent stellt die Frage, wie schnell das Finanzgericht über eine Sofortsache im einstweiligen Rechtsschutz im Durchschnitt entscheidet. Er schmunzelte über meine Antwort, als ich einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen vermutete. Seine Antwort: sechs bis neun Monate.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Über die fantasievolle Diskussion meines Sohnes mit meiner Nichte, wie aus einem Pferd ein Einhorn wird.

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Mit meiner Familie, unserem Hund, unserem Grundstück und der nächsten Urlaubsplanung.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Das Leben ist immer genau so, wie man es sieht.



## Ingo Schimek

Seit 1. September 2020

Dozent im Fachbereich

Digitale Verwaltung i. G.

### ZUR PERSON

- Studium an der Pädagogischen Hochschule Dresden, Abschluss als Diplomlehrer für Mathe/Physik (gerade noch vor der Wende)
- Studium an der Technischen Universität Dresden, Softwaretechnologie postgradual (nach der Wende)
- Freier Dozent bei mehreren Bildungsträgern (anfängs fest angestellt), für Klein- und Mittelständige Unternehmen
- Gewerbe als EDV-Berater im Bereich Anwendungsprogrammierung
- seit 2003 Freier Dozent im Fortbildungszentrum der HSF Meißen (ehemals AVS Meißen)
- Entwicklung eines Content Management Systems, Webdesign

**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Ich versuche Studierenden digitale Dinge, ganz praktisch zu erklären, dass diese mindestens einmal ein Lächeln im Gesicht nicht verbergen können.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Kaffee und zwei funktionstüchtige Monitore. ☺

**Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?**

Aber dann gern online, also Nachschlagewerke mit Suchfunktion ☺. Z. B.: [pm-handbuch.com](http://pm-handbuch.com)

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Offenheit, unkomplizierter Umgang und Hilfsbereitschaft.

**Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Dann muss es schon lange her sein: ... als mich mein Didaktikprofessor mit dem Worten „*Wir sind hier nicht in der Klippschule.*“ vor die Hörsaaltür setzte. (Wichtige Anmerkung: Mein Sitznachbar hatte gequatscht.)

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Thema Abgefah'n: ... als letztens zunächst eine Schafmutter mit Lämmchen den Verkehr in der Kamenzer Innenstadt regelte und nur Stunden später, kurz um die Ecke, die Polizei, da eine Kuh den Durchbruch durch den Boden eines Traktoranhängers mit platten Reifen geschafft hatte. ☹  
– That happens in nonvirtual life!

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Mit allen kreativen Dingen, die neue (An-)Sichten hervorbringen.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Gib jedem Tag die Chance, der beste deines Lebens zu werden.



### Jörn Kley

Seit 1. September 2020

Dozent im Fachbereich  
Steuerverwaltung und  
Staatsfinanzverwaltung

#### ZUR PERSON

- 1981 in Lauchhammer geboren
- verheiratet, 2 Kinder
- 2001 – 2014 Wehrdienst, anschließend Offizierlaufbahn bei der Bundeswehr
- 2005 – 2009 Studium UniBw München
- 2014 – 2017 Studium HSF Meißen
- 2017 – 2020 Finanzamt Meißen
- seit 09/2020 Dozent für Einkommensteuer- und Gewerbesteuerrecht

**Wie beschreiben Sie Freundinnen und Freunden Ihre Aufgabe an der HSF Meißen?**

Die Herausforderung besteht darin, ein wirklich breites und teilweise sehr spezielles Wissen so gut zu vermitteln, dass ich selbst am Ende mit gutem Gewissen einer Absolventin oder einem Absolventen meine eigene Einkommensteuererklärung zur Bearbeitung und Prüfung übergeben könnte.

**Was darf auf Ihrem Schreibtisch niemals fehlen?**

Bleistift und Lineal, das ist Angewohnheit.

**Was ist Ihr Lieblings-Fachbuch?**

*Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne* von Hartmut Rosa

**Was schätzen Sie bei Kolleginnen und Kollegen am meisten?**

Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Kollegialität.

**Welches Bildungserlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Die Vorlesungen von Prof. Dr. Michael Wolffsohn an der UniBw haben mich beeindruckt. Er schaffte es den Vorlesungsstoff zunächst als großes Ganzes darzustellen und dann die Details unter Mitarbeit der Studentinnen und Studenten so miteinander zu verknüpfen, dass Zusammenhänge anschaulich wurden.

**Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?**

Unsere 5-jährige Tochter fragte mich zuletzt, was Primzahlen seien. Als ich es ihr erklärte und ihr Gesicht sah, musste ich herzhaft lachen. Sie hatte den Begriff in einem Hörspiel aufgeschnappt und sich anscheinend etwas anderes davon versprochen.

**Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?**

Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit meiner Familie, Freunden und auch gern beim Sport. Sofern dann noch „Luft“ bleibt, sind es Bücher.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

*„Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.“* Kierkegaard

**Herausgeber:**

Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum  
Der Rektor

**Redaktion:**

Dr. Gert Hocke

**Bildnachweis:**

Freigaben der Studierenden

(Seite 14 und 15)

Freigaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
sowie der Dozentinnen und Dozenten

(Seite 52, 54, 55, 56, 58, 60, 62, 64, 66 und 70)

<https://unsplash.com/photos/RRZM3cwS1DU> (Seite 9)

<https://unsplash.com/photos/BuNWp1bL0nc> (Seite 42)

<https://www.vecteezy.com/vector-art/2400616-flag-map-of-ukraine>  
(Seite 46)

Landratsamt Erzgebirgskreis (Seite 19)

**Gestaltung und Satz:**

Referat Studienangelegenheiten

Sachgebiet Auswahlverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

**Druck:**

Druckerei der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum

**Bezug:**

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei der  
Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum

Pressestelle

Herbert-Böhme-Straße 11

01662 Meißen

Telefon: +49 3521 473644

E-Mail: [pressestelle@hsf.sachsen.de](mailto:pressestelle@hsf.sachsen.de)

[www.hsf.sachsen.de](http://www.hsf.sachsen.de)